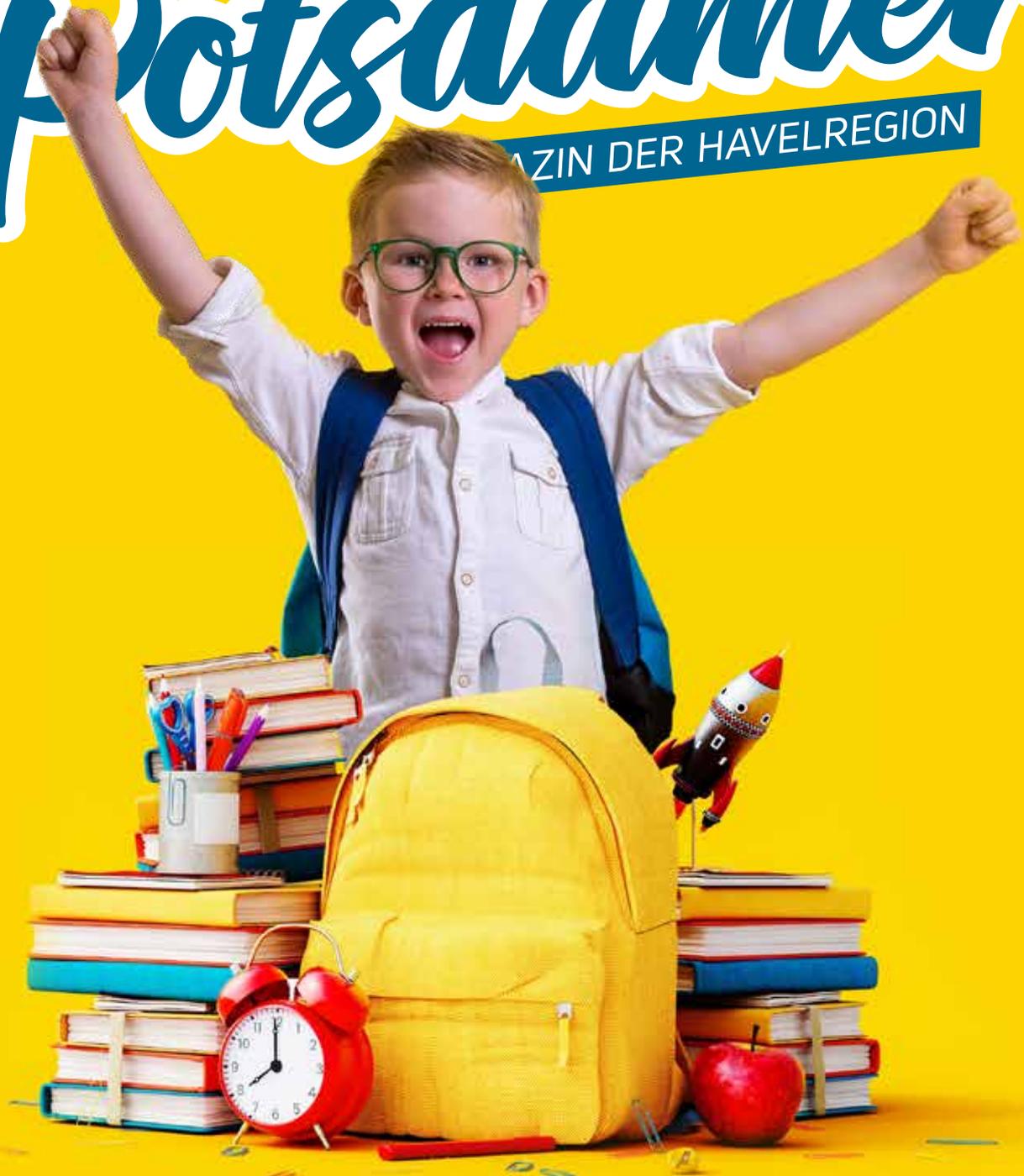


Potsdamer

#56

MAGAZIN DER HAVELREGION



HOT SPOT POTSDAM

Wärme aus der Tiefe

SEITE 12

ALTE HASEN

Politiker wollen
Bürgern dienen

SEITE 16

VOLKSPARK OHNE EINTRITT

Die Konsequenzen einer Fehlentscheidung

SEITE 20

Jeder
Quadratmeter
verdient,
der beste
der Welt zu sein.

Also
mach
was
draus.

hornbach.de

HORNBACH 
Es gibt immer was zu tun.

Potsdam, Am Friedrichspark 101

Offenes Gelage - Jetzt reservieren!

Es geht wieder los:

Genießen Sie das etwa 3,5 stündige mittelalterliche Unterhaltungsprogramm mit unserem Spielmann am Schmiedefeuher oder an der Feuerstelle bei einem unvergesslichen Mahl.

Termine: 11., 18., 25. Nov. sowie am 02., 09., 16. Dez.

Beginn: 18 Uhr

Beispielmenü:

- Met aus Krügen am Tisch eingesetzt
- bäuerlicher Brotkorb mit Schmalz und Frischkäse
- Kraftbrühe mit Eierstich und Gemüse
- ½ Bauernente mit Apfelblaukraut und Kartoffelklößen
- Bratapfel mit Vanillesauce
- vegetarische/ und vegane Varianten möglich

Preis pro Person für obige Variante beträgt nur 79 €

Bestellen Sie jetzt Ihre Plätze im Rittersaal:
0160 4136 679 oder info@ritter-sacrow.de

 **Rittersaal**
zu Sacrow

Großes Martinsgans-Essen
am 11. November
Jetzt schon reservieren!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich hoffe, Sie sind wieder erholt aus dem Sommerurlaub zurück, sofern Sie diesen hatten.

Zurück ist auch die Stadtpolitik. Unsere Interessensvertreter in der Stadtverordnetenversammlung haben gleich wieder wichtige Entscheidungen zu treffen, die uns - und so soll es ja auch sein - alle betreffen. So steht zum Beispiel die Frage im Raum, ob im Volkspark Potsdam ein freier Eintritt für alle angeboten werden soll. Eigentlich eine gute Idee. Warum ein freier Eintritt für alle für den Volkspark Potsdam aber zu existenziellen Problemen führen kann, darüber habe ich mit dem Geschäftsführer des Volksparks und einem Stadtverordneten gesprochen, der darüber mitentscheiden soll. Welche Argumente für und gegen den freien Eintritt sprechen, lesen Sie ab Seite 20.



Ein buchstäblich heißes Thema ist auch die Wärme, die tief im Boden unter Potsdam steckt. Laut den Ergebnissen einer Testbohrung von Dezember 2022 bis Juni dieses Jahres darf die Landeshauptstadt darauf hoffen, einen großen Teil des eigenen Energiebedarfs relativ unabhängig von Marktentwicklungen erzeugen bzw. fördern zu können.

Unabhängig und frei von dem so oft blockierenden Fraktionsdruck sind auch zwei Stadtverordnete, die bereits alte Polithasen in Potsdam sind. Die sich aus ihnen zusammensetzende Fraktion „Mitten in Potsdam“ hat einiges vor. Was das zum Teil ist, lesen Sie ab Seite 16.

Wie immer gibt es neben diesen auch andere interessante Themen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Und vor allem wünsche ich den vielen Erstklässlern einen guten Start in einen interessanten und spannenden Lebensabschnitt. Viel Spaß beim Lernen!

Bleiben Sie gesund, gut informiert, und seien Sie achtsam auf sich selbst.

*Ihr
Steve Schulz*

INHALT

KURZGEFASST

Schloss Charlottenhof geschlossen; Neuer Beigeordnete für Bildung, Kultur, Jugend und Sport; Aktion Stadtklimabäume für Spandau; Klockow und Kirsch verlassen das Bürgerbündnis; Neues Natur-Erlebniszentrum in Döberitzer Heide; Sanierung der Falkenseer Chaussee; Kiez-Schwimmbad im Potsdamer Norden; Förderung von Festivals im Jahr 2024; Musterklassenzimmer für digitale Schul-Technik **4 - 8**

POTSDAM

Gemeinsam in die Pedale treten **9**
Neue Spinne in Brandenburg **10**
Zurück zum Traumberuf! **11**
Hot Spot Potsdam **12**
Tropisches Klima im Winter **14**
Kolumne: Leon Troche **15**
Politik muss wieder den Bürgern dienen **16**

BORNSTEDT

Volkspark vor dem Aus? **20**

KRAMPNITZ

Partizipatives Stadtteilmodell Krampnitz **19**

NEU FAHRLAND

Neuer Name, mehr Programm **23**
Offener Brief an den Oberbürgermeister **24**

SATZKORN

Satzkorns historische Kulturlandschaft **25**

SPANDAU

20 Jahre Sanitätsregiment 1 in Kladow **28**
Deine Idee, Dein Projekt, Deine Umsetzung!;
Fördermittel für gewaltpräventive Projekte **29**

VERANSTALTUNGEN 30 - 32

RATGEBER 33

LESERBRIEF 34

IMPRESSUM 35



- Erd- und Feuerbestattungen
- Baum-/Waldbestattungen
- Seebestattungen
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge

Stella Stern Bestattungen • Gerlachstraße 29 (direkt am Sterncenter) • 14480 Potsdam
freecall: 0800 014 48 00 • info@stella-stern.de • www.stella-stern.de

→ KULTUR

Schloss Charlottenhof wird bis Ende Oktober 2023 geschlossen

Im Rahmen einer regulären Staubmessung wurden erhöhte Bleiwerte sowohl in den Ausstellungs- als auch in den Sozialräumen des Schlosses Charlottenhof im Potsdamer Park Sanssouci festgestellt. Als vorsorgliche Maßnahme und um die Gesundheit von Besuchenden und Beschäftigten nicht zu gefährden, hat die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) deshalb entschieden, das Schloss Charlottenhof vom 6. September 2023 an bis zum Saisonende am 31. Oktober 2023 zu schließen.

Alle Schloss- und Sozialräume sowie das Kunstgut werden einer fachgerechten Feinstaubreinigung unterzogen. Zudem soll die Ursache der Belastung in den kommenden Wochen untersucht und geklärt werden. Nach Vorliegen und Auswertung der Ergebnisse wird die SPSG die erforderlichen Maßnahmen umsetzen. Ziel ist es, Schloss Charlottenhof zum Saisonbeginn 2024 wieder regulär zu öffnen. SPSG



Foto: SPSG / André Stiebitz

→ VERWALTUNG

Neuer Beigeordnete für Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Prof. Dr. Walid Hafezi ist seit dem 01. September 2023 offiziell Beigeordneter für Bildung, Kultur, Jugend und Sport der Landeshauptstadt Potsdam. Am Freitag hat Oberbürgermeister Mike Schubert den neuen Beigeordneten im Rathaus begrüßt und dem Wahlbeamten dessen Ernennungsurkunde übergeben.

„Ich freue mich, dass der Bereich Jugend durch einen ausgewiesenen Experten verstärkt wird. Eine seiner wichtigsten Aufgaben ist der bedarfsgerechte Ausbau der Bildungsinfrastruktur. Ich bin mir sicher, dass Herr Hafezi hier und in seinen weiteren Aufgabengebieten neue Akzente setzen wird, wünsche ihm viel Erfolg und freue mich auf eine konstruktive und gute Zusammenarbeit“, sagte Oberbürgermeister Mike Schubert.

Der Beigeordnete für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, Prof. Dr. Walid Hafezi

sagte: „Ich freue mich auf die Arbeit in Potsdam und die Zusammenarbeit mit den vielen Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Verwaltung, Kultur und Sport sowie den engagierten Eltern. In den vergangenen Wochen seit meiner Wahl habe ich Potsdam als lebenswerte Stadt mit einem breiten Angebot an Kultur und Sports kennengelernt. Vor uns stehen Herausforderungen einer wachsenden Stadt, insbesondere in Bezug auf die Infrastruktur der Bildungs- und Jugendeinrichtungen, der Kultur und des Sports. Gemeinsam werden wir daran arbeiten, diese Infrastruktur für die Potsdamerinnen und Potsdamer weiterzuentwickeln.“

Walid Hafezi wurde 1970 in Kabul, Afghanistan, geboren und verbrachte seine Kindheit in Teheran, Iran. Er studierte Erziehungswissenschaften, Soziologie und Soziale Arbeit und erwarb den Dokortitel in Philoso-

phie. Seit 1994 ist er in der Kommunalverwaltung tätig, wobei seine Schwerpunkte im Sozialen, in der Bildung,

zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in Nordrhein-Westfalen, welche bei



Oberbürgermeister Mike Schubert (l.) übergibt dem neuen Beigeordneten Walid Hafezi (r.) die Ernennungsurkunde.

Foto: LHP

der Jugend sowie im Personalwesen, den Finanzen und dem Haushalt liegen. In diesem Rahmen übernahm er unter anderem die Leitung des Referats und die stellvertretende Leitung der Dienststelle in der Hauptstelle der Regionalen Arbeitsstellen

der Stadtverwaltung Essen angesiedelt war. Die Stadtverordnetenversammlung Potsdam hatte den 52-Jährigen Anfang Mai zum neuen Beigeordneten für Bildung, Kultur, Jugend und Sport gewählt.

LHP

→ UMWELT

Aktion Stadtklimabäume für Spandau!

Das Bezirksamt Spandau verschenkt wieder etwa 70 Stadtklimabäume. Ab sofort können sich Grundstückseigentümer beim Umwelt- und Naturschutzamt Spandau um einen kostenfreien Baum bewerben.

Thorsten Schatz, Bezirksstadtrat für Umwelt und Naturschutz führt dazu aus:

„Die überwältigende Resonanz im Vorjahr hat uns darin bestätigt, die Initiative Stadtklimabäume für Spandau auch in diesem Jahr fortzuführen. Denn Bäume sind für viele ein wahrer Segen: Sie bieten Schatten, kühlen unsere Umgebung und reinigen die Luft. Einige tragen essbare Früchte, ihre Blüten nähren Insekten und tragen zur Honigproduktion bei. Umso erfreulicher ist es für mich, den Spandauerinnen und Span-

dauern erneut Bäume für ein verbessertes Stadtklima zur Verfügung stellen zu können. Und dabei ist es ganz einfach mitzumachen: Wir spenden den Baum – und Sie pflanzen!“ Die Aktion richtet sich an Eigentümer und Nutzungsberechtigte von Spandauer Grundstücken, ebenso eingetragene Vereine, soziale Einrichtungen, Kindergärten und Schulen im Bezirk Spandau. Der Baum benötigt einen Platz von mindestens 15 bis 20 Quadratmetern. Von der Aktion ausgenommen sind Bewerbungen, die eine Verpflichtung für Ersatzpflanzungen nach der Berliner Baumschutzverordnung erhalten haben.

Zum Lieferzeitpunkt haben die Bäume bereits eine Größe von 3,50 bis 4 Meter und wiegen zwischen 25 und 30

Kilogramm. Zum Paket gehören die Anlieferung frei Bordsteinkante inklusive Baumpfahl, Kokosstrick und Pflanzanleitung. Finanziert wird die Aktion vom Bezirksamt Spandau.

Wer Spandau begrünen möchte, sendet bis zum

30.09.2023 eine Bewerbung mit dem geplanten Standort an stadtklimabaum@ba-spandau.berlin.de. Die Aktion gilt, solange der Vorrat reicht. Die Bäume werden ab Anfang November geliefert.

Bezirksamt Spandau



→ POLITIK

Dr. Carmen Klockow und Wolfhard Kirsch verlassen das Bürgerbündnis

Das Bürgerbündnis steht vor seiner Auflösung. Das beschloss die letzte Mitgliederversammlung.

Wolfhard Kirsch und Carmen Klockow blicken auf eine fast zehnjährige konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit in der Bür-

gerbündnis-Fraktion zurück. „Nachdem jetzt die Weichen für das Aus unserer politischen Heimat gestellt wurden, müssen wir uns neu orientieren“, resümieren sie. Carmen Klockow wird sich auch weiterhin mit ganzer Kraft für den Potsdamer

Norden und den ländlichen Raum einsetzen. Sie wird bei der Kommunalwahl 2024 für ein Mandat als Stadtverordnete kämpfen und auch für den Ortsbeirat in Neu Fahrland kandidieren. Allerdings: „Welcher Partei oder politischen Gruppierung ich mich anschließen werde, muss ich noch sondieren“, so Klockow. Entscheidend sei die größtmögliche Übereinstimmung mit ihren eigenen kommunalpolitischen Zielen. Bis sie sich entschieden haben wird, werde sie als fraktionsloses Mitglied an der Stadtverordnetenversammlung teilnehmen.

Wolfhard Kirsch wird Mitglied der CDU werden. Schon in der kommenden Woche werden dort die Listenplätze

für die Kommunalwahl 2024 vergeben. „Ich wurde von der Potsdamer CDU gefragt, Mitglied der Fraktion als auch des Ortsverbands Babelsberg zu werden und die politische Arbeit personell und fachlich zu unterstützen. Darauf freue ich mich sehr“, so Wolfhard Kirsch. Als Experte für Bauen und Wohnungsmarkt hat er sich stets auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt Potsdam stark gemacht. „Meine politische Heimat war immer da, wo liberale Interessen der Bürger im Fokus stehen und wirtschaftliches Engagement, das zum Wohle der Stadt beiträgt, nicht ausgebremst wird.“

Bürgerbündnis



Die Ortsvorsteherin von Neu Fahrland, Dr. Carmen Klockow, möchte auch im kommenden Jahr Stadtverordnete werden. Welcher Fraktion sie angehören wird, hat sie noch nicht entschieden.

→ VERKEHR

Neues Natur-Erlebniszentrum in Döberitzer Heide

In Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide wird am 17. November 2023 das neue Natur-Erlebniszentrum eröffnet. Die Bauarbeiten werden im Oktober abgeschlossen. Erste Präparate von Wisent, Wolf, Wildpferd und Rothirsch haben den Ausstellungsraum bezogen.

Biodiversität im Mittelpunkt

Die Ausstellung im Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum stellt das Thema Biodiversität in der Döberitzer Heide in den Mittelpunkt. Zurzeit werden die Wände von einem Thea-

termaler gestaltet. Mit Pinsel und Farbe stellt er auf den Wandflächen verschiedene Lebensraumtypen der Döberitzer Heide dar.

Multimedial wird die Ausstellung die Arbeit der Stiftung in der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide präsentieren. Erwachsene, Jugendliche und Kinder finden hier spannende Informationen zu den 16 Lebensraumtypen der Döberitzer Heide und den heimischen Tier- und Pflanzenarten oder können vorhandenes Wissen vertiefen.

Als Herzstück der Ausstellung steht eine hochauflösende 4 Meter lange und 3 Meter hohe LED-Videowand im Raum, die Fotos und Filme in bestechender UHD-Qualität zeigt. Eine App für das Smartphone ermöglicht den Besucher:innen die Interaktion zu den Inhalten der Ausstellung. Im Gelände versorgt die App Naturinteressierte mit Informationen zum jeweiligen Gebiet, das sie gerade besuchen.

Nur wer die Natur kennt

Mehr Wissen über die ökologischen Zusammenhänge und die Artenvielfalt intensiviert und erweitert das Naturerlebnis vor der eigenen Haustür. Im Sinne von Heinz Sielmanns Credo: „Nur wer die Natur kennt, wird sie schützen“ möchte die Stiftung mit der neuen Ausstellung und weiteren Veranstaltungen im neuen Natur-Erlebniszentrum Döberitzer Heide einen Anlaufpunkt und Informationszentrum für Besucher:innen der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide bie-

ten und damit noch mehr Menschen für den Natur- und Artenschutz gewinnen.

Die Stiftung strebt auch eine Erweiterung der 1850 ha großen Kernzone um weitere 36 ha an, damit direkt am Naturerlebniszentrum das Erleben der großen Wildtiere Wisent und Przewalskipferd für die Besucher dauerhaft möglich wird. Michael Beier, Vorstandsvorsitzender der Heinz Sielmann Stiftung, erklärt: „Ich sehe das Land Brandenburg und den Landkreis Havelland hier in der Verantwortung, das Naturbewusstsein und das Naturerleben in Brandenburg zu fördern und gleichzeitig die Erfüllung der naturschutzfachlichen Ziele der Europäischen Union zu ermöglichen. Es werden dringend mehr Wisente im NATURA 2000 Gebiet „Döberitzer Heide“ benötigt, so Michael Beier, „Die Offenlandflächen wie Wüste oder Nordheide können nur mit Großherbivoren erhalten und dauerhaft geschützt werden.“

Heinz Sielmann Stiftung



Das neue Natur-Erlebniszentrum in der Döberitzer Heide präsentiert Biodiversität in digitaler Form und zum Anfassen.
Foto: Tanja Marotzke

Sozietät _____

KRAFT & FRIEDERICH

Rechtsanwälte & Steuerberater Berlin & Potsdam

Rechtsberatung

- Gesellschafts-/Vereinsrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Vertragsrecht
- Ehe-/Familien-/Erbrecht
- öffentliches Recht/Verwaltungsrecht
- Beamtenrecht

Steuerberatung

- Jahresabschluss
- Steuererklärung
- Steuergestaltung
- Vertretung vor den Finanzgerichten
- Steuerstrafrecht

Beratung & Betreuung

- für Unternehmen bei der
 - Gründung
 - Führung
 - Nachfolge
- für Vereine und Verbände

Tieckstraße 2 · 14469 Potsdam · Telefon: 0331.201 48 30 · Telefax: +49 331.201 48 38

E-Mail: sekretariat@kraft-friederich.de · www.kraft-friederich.de

→ VERKEHR

Sanierung der Falkenseer Chaussee

In den kommenden zwei Monaten lässt das Bezirksamt Spandau einen ersten Teilabschnitt der Falkenseer Chaussee sanieren. Diese mehrspurige Hauptstraße stellt die bedeutendste Verbindung im Spandauer Norden dar und zeigt aufgrund der hohen Verkehrsbelastung erheblichen Verschleiß. Die Arbeiten beginnen am 4.9.2023 und konzentrieren sich zunächst auf den nördlichen Fahrbahnabschnitt zwischen der Frankwaldstraße und der Wasserwerkstraße, welcher auch die Bahnquerung der Havelländischen Eisenbahn umfasst.

Insgesamt werden 4.200 qm Fahrbahnfläche saniert. Dabei werden die oberen 12 cm der Asphaltkonstruktion neu hergestellt. Nach dem Abfräsen des alten Materials werden 4 cm Asphaltdeckschicht und 8 cm Asphaltbinder-schicht neu eingebaut. Baustadtrat Thorsten Schatz führt dazu aus:

„Dank Fördermitteln aus dem Lärmaktionsplan des Berliner Senats können wir die Sanierung eines ersten Abschnitts der Falkenseer Chaussee angehen. Wir sichern mit der Maßnahme zum einen die Leistungsfähigkeit der Straße

ab. Zum anderen trägt der neue Asphalt aktiv zur Lärmreduktion des Verkehrslärms bei.“

Die Bauzeit wird insgesamt ca. 6 Wochen betragen. Für die Zeit der Bauarbeiten wird eine halbseitige Verkehrs-

führung eingerichtet, sodass eine von zwei Fahrspuren zur Verfügung stehen wird. Der Linienverkehr der BVG (Linien 137, M 37, X 37) fährt durchgehend auf den gewohnten Routen.

Bezirksamt Spandau



→ FREIZEIT

Kiez-Schwimmbad im Potsdamer Norden

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 07. Juni 2023 wurde die Verwaltung beauftragt, bis Ende des 3. Quartals 2023 verbindliche Aussagen zum Planungsstand eines Strand- oder Freibads im Potsdamer Norden zu präsentieren.

Zur Stadtverordnetenversammlung am 6. September 2023 legt die Verwaltung die angeforderte Auskunft als Mitteilungsvorlage vor.

Im Rahmen der Konkretisierung des Wettbewerbs-siegerentwurfs Masterplans für den Eingangsbereich des Entwicklungsgebietes ein-

schließlich der Uferzone des Krampnitzsees wurde in der Variantenbetrachtung der Auftrag zur Verortung eines Kiez-Schwimmbades in Ufernähe mit in die Überlegungen aufgenommen. Im Ergebnis wurde gegenüber dem Casino in unmittelbarer Nachbarschaft zur vorhandenen und ausbaufähigen Marina am Ufer ein Baukörper in Größe und Lage verortet, der für ein Kiez-Schwimmbad in Frage kommen würde (vgl. 20/SVV/0563). Es wurde dabei ein Kiezbad mit fünf 25 m Schwimmbahnen skizziert.

Im Aufwuchsszenario des Ent-

wicklungsbereichs Krampnitz ist die Fertigstellung des Uferbereichs aktuell für die Jahre 2032/33 eingeplant. Das Verfahren zum Bebauungsplan Nr. 141-5B „Entwicklungsbe-reich Krampnitz – Uferpark“

wird voraussichtlich 2028 weitergeführt. Wann Baurecht für diesen Bereich geschaffen werden kann, ist daher derzeit nicht abschließend zu beantworten.

LHP





KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
Tel.: 033201 / 506 932
Potsdamer Chaussee 106
14476 Potsdam / Groß Glienicke

Machen Sie noch vor den Ferien unseren Klima-Check, und genießen Sie die schönste Zeit des Jahres!

**100% Service!
100% Urlaub!**



AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de

→ KULTUR

Förderung von Festivals im Jahr 2024



Die Landeshauptstadt Potsdam zeichnet sich durch eine Vielzahl unterschiedlichster Festivalformate aus, die nicht nur die kulturelle Vielfalt in Potsdam bereichern, sondern auch weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt und beliebt sind. Ein zentrales Anliegen der Landes-

hauptstadt Potsdam ist die nachhaltige Sicherung dieser wichtigen Kulturformate. Daher vergibt der Fachbereich Kultur und Museum auch für das Jahr 2024 wieder explizit Fördermittel zur Durchführung bereits etablierter Festivals sowie innovativer neuer Festivalformate.

Ziele dieser auf Transparenz und Nachhaltigkeit aufbauenden Festivalförderung sind die Stärkung der kulturellen Vielfalt der Landeshauptstadt Potsdam, die Kooperation und Vernetzung der kulturellen Akteure untereinander, die Stärkung auch internationaler Themen, Inhalte und Kooperationen, sowie die Festigung der Identifikation der Potsdamerinnen und Potsdamer und der BesucherInnen mit der Stadt und die Stärkung der Ausstrahlung der Landeshauptstadt in die Region und darüber hinaus. Gefördert werden neue und bereits etablierte Festivals aus allen künstlerischen Genres, unter anderem Musik,

Darstellende Kunst/Tanz, Bildende Kunst, Literatur, Film und Medien und Street Art, aber auch genreübergreifende Festivals.

Für die digitale und postalische Einreichungen gilt der 30. Oktober 2023 als Frist.

Für weitere Auskünfte und Informationen zum Förderverfahren stehen Diana Müller, telefonisch unter 0331 289 33 43 oder per E-Mail: diana.mueller@rathaus.potsdam.de sowie Solange Lingnau, telefonisch unter 0331 289 19 44 oder per Mail: solange.lingnau@rathaus.potsdam.de gern zur Verfügung.

LHP

→ BILDUNG

Musterklassenzimmer für digitale Schultechnik eröffnet im Oktober

Oberbürgermeister Schubert stellte am 24.08.2023 gemeinsam mit Melitta Kühnlein, Bereichsleiterin IT-Strategie und -Gesamtsteuerung sowie der stellvertretenden Verbandsvorsteherin Kerstin Hoschke und Thomas Batzer vom Zweckverband Digitale Kommunen Brandenburg (DIKOM) das Musterklassenzimmer für Potsdamer Schulen vor. Hier können sich Schulen, Schulklassen und der Schulträger einen Überblick verschaffen, mit welchen Technologien, Konzepten und Vorgehensmodellen digitale Transformation in Schulen gelingen kann. Im Musterklassenzimmer im Gymnasium Bornstedt werden ab Oktober verschiedene Modelle von interaktiven Displays, Beamer, Endgeräte, wie iPads und Notebooks sowie Technik für Virtual Reality ausgestellt. Lehrerinnen und Lehrer aber auch Schulklassen können die digitalen

Unterstützungsmöglichkeiten für Schulen vor Ort kennenlernen, ausprobieren und testen. Darüber hinaus sollen didaktisch begleitete Workshops, Vorträge und Veranstaltungen die notwendigen Impulse und Entscheidungshilfen liefern. „Digitale Transformation insbesondere in Schulen ist für alle Schulträger in Brandenburg ein wichtiges Themenfeld. Interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen des Zweckverbandes ist der Weg dies im Sinne der Lehrenden und Lernenden für alle Kommunen gleichwertig zu meistern“, sagt Kerstin

Hoschke vom Zweckverband DIKOM. „Die strategische Partnerschaft mit der Landeshauptstadt Potsdam auch und gerade im Kontext Digitale Schule ist dabei ein wichtiger Schritt und Meilenstein für alle Beteiligten und Blaupause für weitere gemeinsame Vorhaben.“ Parallel werden derzeit alle Potsdamer Schulen in kom-

munaler Trägerschaft an das Breitbandnetz angeschlossen. An 21 Schulen finden aktuell Tiefbauarbeiten statt und im September gehen die ersten Potsdamer Schulen mit einem Gigabit ans Netz. Bis Mitte November 2023 sollen alle Schulen in der Trägerschaft der Stadt angeschlossen sein.

LHP



Gemeinsam in die Pedale treten

Gesucht werden die fahrrad-aktivste Kommune, das fleißigste Radel-Teams und das fahrrad-aktivste Stadtparlament

Vom 6. bis 26. September heißt es in Potsdam wieder: „Rauf aufs Rad und los geht's!“

Auch in diesem Jahr nimmt die Landeshauptstadt an der bundesweiten Aktion STADTRADELN des Klimabündnisses teil. Dabei geht es darum, einzeln oder als Team die meisten Fahrradkilometer zu sammeln und so aktiv CO2 einzusparen. Gesucht werden neben den fleißigsten Teams und Radeln den auch Deutschlands fahrrad-aktivste Kommune und das fahrrad-aktivste Stadtparlament. Die Anmeldung für die Aktion ist unter www.stadtradeln.de/potsdam möglich.

„Wir wollen das Klima verbessern und unsere Straßen entlasten. Und beim Stadtradeln können wir hier ein deutliches Zeichen setzen. Wir haben in Potsdam für den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad gute Bedingungen. Deshalb möchte ich alle Potsdamerinnen und Potsdamer herzlich einladen, die Aktion zu nutzen, um das Fahrradfahren auch und vor allem im Alltag auszuprobieren. Treten Sie gemeinsam mit mir in die Pedale!“, so Oberbürgermeister und Schirmherr der Potsdamer Aktion Mike Schubert.

„Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr, sogar ein Viertel der CO2-Emissionen des gesamten Verkehrs verursacht der Innerortsverkehr. Wenn nur 30 Prozent der Kurzstrecken bis sechs Kilometer in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren würden, ließen sich allein in Deutschland etwa 7,5 Millionen Tonnen CO2 vermeiden. Auch Potsdam kann dafür einen wichtigen und notwendigen Beitrag leisten. Auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule, zur Hochschule, zum Einkaufen oder einfach in der Freizeit: alle Potsdamerinnen und Potsdamer oder Pendlerinnen und Pendler nach Potsdam sind gefragt“, ergänzt Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt.

Ob im Freundes- und Bekanntenkreis, auf der Arbeit, im Verein, in der Schule oder Hochschule – Teams können



überall gebildet werden. Alternativ können sich Interessierte auch beim offenen Team Potsdam anmelden.

An der Aktion STADTRADELN in Potsdam beteiligten sich im letzten Jahr über 3.700 Radler, die in über 190 Teams angemeldet waren, die etwa 626.000 Kilometer für Potsdam auf dem Fahrrad zurückgelegt und so 96 Tonnen CO2 vermieden haben (Berechnung basiert auf 142 Gramm CO2 pro Personen-Kilometer).

Der internationale Wettbewerb STADTRADELN des Klima-Bündnis lädt auch alle Mitglieder der Kommunalparlamente ein, als Vorbild für den Klimaschutz in die Pedale zu treten und sich für eine ver-

stärkte Radverkehrsförderung einzusetzen. Im Team mit den Fraktionen oder mit Bürgern sollen möglichst viele Fahrradkilometer für die Kommune gesammelt werden.

Die Kampagne STADTRADELN will Bürger für das Radfahren im Alltag sensibilisieren sowie die Themen Fahrradnutzung und Radverkehrsplanung stärker in die kommunalen Parlamente einbringen. Es gibt Auszeichnungen und Preise zu gewinnen – vor allem aber eine lebenswerte Umwelt mit weniger Verkehrsbelastungen, weniger Abgasen und weniger Lärm.

LHP

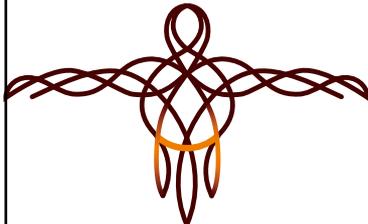
LANDGASTHOF
Zum alten Krug



Hauptstr. 2,
14476
Marquardt
Tel.: (033208)
572 33

Di.-Do.:
16-22 Uhr,
Fr.-So.: 12-22
Uhr, Feiertags:
12- 22 Uhr

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de



Hohner
PHYSIOTHERAPIE

030 - 36 50 05 90

Ritterfelddamm 37
14089 Berlin

physio@
hohner-therapie.de

Neue Spinne in Brandenburg

Aufgrund der steigenden Temperaturen kommen Tiere und Pflanzen aus dem Süden in den Norden

In Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen hat der Biologe Dr. Jörg Müller einen außergewöhnlichen Fund gemacht: Der Wipfelspringer (*Carrhotus xanthogramma*) ist eine in den nördlichen Regionen Deutschlands äußerst seltene Springspinne. Bislang lebte die wärmeliebende Art vor allem südlich des Mains. Infolge des Klimawandels fühlt sie sich mittlerweile auch in Brandenburg wohl.

„Wir beobachten schon seit einigen Jahren, dass mehr und mehr wärmeliebende Arten nach Brandenburg einwandern. Das hängt auch mit der zunehmenden Klimaerwärmung zusammen“, sagt Dr. Jörg Müller, Biologe bei der Heinz Sielmann Stiftung. Ihm ist kürzlich die bislang erst vierte bestätigte Sichtung der Art in Brandenburg gelungen.

Für Menschen ungefährlich

Der Wipfelspringer ist mit sieben bis neun Millimeter recht klein. Für Menschen sind die kleinen Tiere völlig unge-

fährlich, nicht jedoch für ihre Beute. Wie andere Springspinnen auch schleichen sie sich an kleine Fliegen, Schmetterlinge, Wanzen oder ähnliche Insekten heran und stürzen sich aus kurzer Distanz auf ihre Beute, um sie mit einem Biss zu töten.

Acht Augen für den Rundumblick

Beim Identifizieren von Beutetieren helfen ihnen unterem anderen ihre acht Augen. Neben einem Hauptaugenpaar sorgen ihre Mittel- und Seitenaugen für einen Rundumblick, mit dem sie ihre Beute erspähen und räumlich einordnen können. Deshalb sind sie in ihrem Sprung sehr treffsicher. Für den seltenen Fall, dass der Sprung daneben geht, spinnen sie vor dem Sprung einen Rettungsfaden. So können sie sich an dem Faden zurück an ihren Ausgangspunkt hangeln.

Warme Plätze für Wipfelspringer

Die Spinnenart bevorzugt warme Plätze an Bäumen, in Sträuchern oder auch im Geröll, wo sie ihrer Beute auf-lauern können. In Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen findet der Wipfelspringer Verhältnisse, wie er sie mag. Eine lockere Vegetation mit Sträuchern und niedrigen Laubbäumen bietet ihm warme Plätze auf Blättern und Zweigen, wo er seiner Beute auflauert.

Mit dem Kauf von 722 Hektar hat die Heinz Sielmann Stiftung im Jahr 2000 die ersten Flächen der ehemaligen Tagebaulandschaft für den Naturschutz gesichert. Die bizarre Bergbaufolgelandschaft bietet seit der Stilllegung des Tagebaus im Jahr 1991 neue Lebensräume für wärmeliebende Arten wie beispielsweise

Sandstrohlume, Silbergras, Sandohrwurm, Kreiselwespe und verschiedene Heuschreckenarten. Seltene Vogelarten wie Uferschwalbe, Brachpieper und Wiedehopf haben hier eine neue Heimat gefunden. Für die großen Zugvögel wie Singschwäne, Gänse und Kraniche sind die durch Grundwasseranstieg entstandenen Flachgewässer zum beliebten Rastplatz geworden. Im September und Oktober ist der abendliche Einflug der Kraniche in die Seen ein unvergessliches Erlebnis.

HSS



Der wärmeliebende Wipfelspringer lebt vor allem südlich des Mains, jetzt taucht er auch in den nördlichen Regionen Deutschlands auf.

Foto: Jörg Müller



Herzlich
Willkommen im



RESTAURANT
MÜHLENBAUDE

Grillrestaurant

Wir servieren:
Leckere argentinische Steaks vom Lavastein-Grill, südamerikanische Pfanne, Jamaikapfanne, Kalbsleber, Hähnchen- und Kindergerichte

Wir bieten unseren Gästen: einen großen gemütlichen Gasträum mit Kamin, Sonnenterrasse und Kegelbahn

Wir veranstalten:
Familienfeiern, Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern...

Kochen aus Leidenschaft!

Öffnungszeiten:
Fr.: 16 bis 22 Uhr, Sa. 12 bis 22 Uhr
So. & Feiertag: 12 bis 20 Uhr

Reservierungen: Tel.: (033208) 234777
Ketziner Straße 118, 14476 Potsdam – Fahrland
www.muehlenbaude-fahrland.de



Zurück zum Traumberuf

Mit 18 Jahren begann Julia Krause 2009 die Erzieherausbildung am OSZ Johanna Just in Potsdam, die sie wegen einer Auszeit – sie wurde selbst Mutter – 2014 erfolgreich beendete. Gleich darauf begann der berufliche Alltag als Erzieherin. Bis 2020 arbeitete Krause als Erzieherin in Potsdamer Kitas und anderen Einrichtungen wie Wohngruppen, absolvierte währenddessen auch Zusatzausbildungen zur Traumapädagogin und belegte das Fach Kita-Management an der FH Potsdam. In diesen Jahren wuchs die Familie um zwei weitere Kinder an.

Doch trotz des erfüllten Familienlebens und dem erfolgreichen beruflichen Werdegang fehlte Krause etwas. „Nach meinem dritten Kind habe ich gemerkt, dass mich der Beruf der Erzieherin nicht mehr komplett zufrieden stellt. Ich wollte etwas ändern“, so Krause im Gespräch mit dem POTSDAMER.

„Insgeheim war es schon immer mein Traum, Events zu organisieren. Schon im Alter von 16 Jahren habe ich mich bei einem großen Getränkehersteller für eine Ausbildung

als Verkaufsfrauentraumberuf beworben“, verrät sie.

Auf der Suche nach den geeigneten Studienangeboten, die gewünschte Veränderung auch beruflich ermöglichen sollten, fiel ihr Interesse zuerst auf ein Fernstudium für den Studiengang „New Work“, ein Studiengang, der sich auf das moderne Personalmanagement spezialisiert hat.

Im Januar 2021 fing Krause mit dem Studium an und arbeitete parallel in den Personalabteilungen von Mercedes-Benz und Edis.

Von der Erzieherin und Traumapädagogin ins Büro an den Schreibtisch? War das die Umsetzung der gewünschten Veränderung? „Weil ich mir oft habe sagen lassen, mit Kindern sei es schwierig, am Wochenende zu arbeiten, suchte ich etwas, bei dem ich nur von montags bis freitags habe arbeiten müssen. Im Laufe der Zeit musste ich aber feststellen, dass mir der Büroalltag zu stupide und zu wenig abwechslungsreich war. Auch fehlte mir der Umgang und der direkte Austausch mit Menschen. Also habe ich



Julia Krause hat in der Selbstständigkeit ihre wahre Berufung gefunden. Mit ganz besonderen Events möchte sie ihre Auftraggeber begeistern.
Foto: privat

mit 32 Jahren – auch dank des großartigen Rückhalts meines Mannes – den Entschluss gefasst, endlich das zu machen, wofür mein Herz schon lange geschlagen hat: Events zu organisieren, und Menschen glücklich zu machen.“

Krause wechselte den Studiengang hin zum Eventmanagement, den Sie bald erfolgreich abschließen wird. Neben dem Studium und den vielseitigen Aufgaben als dreifache Mutter schloss Krause ihren IHK-Zertifikatslehrgang als Eventmanagerin erfolgreich ab und ist jetzt schon zertifizierte Eventmanagerin.

Mitte dieses Jahres hat sie sogar ihr eigenes Unternehmen gegründet, das neben der Planung und Durchfüh-

rung verschiedener Privatfeiern wie Hochzeiten und freie Trauungen, Geburtstage, Einschulungen, Jubiläen auch noch ganz besondere Events anbietet. „Ich unterstütze bei der Planung von Junggesellen(innen)abschieden, Verlobungen, Heiratsanträgen. Auch Gender Reveal Parties sind in meinem Leistungsumfang zu finden. Und welchen Events ich mich auch widme, sind Trauerfeiern. Mir liegt es am Herzen, Menschen in jeder Lebenslage und mit jeder Emotion ein verlässlicher Partner zu sein. Für den schönsten oder den traurigsten Tag im Leben.“

Mehr zum Angebot von **JULIAS EVENTS** erhalten Sie hier: www.juliasevents.de

Präsentieren Sie sich und Ihre Stellenausschreibung auf

Schon ab
89 €
pro Monat

123meinjob.de

und finden Sie so Ihre neuen Mitarbeiter in der Region!

Hot Spot Potsdam

Mit der Wärme aus der Tiefe möchte die Landeshauptstadt unabhängiger in der Energieversorgung werden

Groß war das Risiko, das die EWP (Energie Wasser Potsdam GmbH) im Dezember 2022 einging, als sie in der Heinrich-Mann-Allee, mitten im Potsdamer Stadtgebiet, die erste Tiefengeothermiebohrung der Region startete. In einer Tiefe von über 2000 Metern hoffte man, warmes Thermalwasser vorzufinden, das für die Energieversorgung der Stadt genutzt werden könnte.

Forderung nach mehr Unterstützung von der Politik

Bei diesem Projekt war der Potsdamer Energieversorger mit ca. 20 Mio. Euro ein hohes finanzielles Risiko eingegangen, da nicht abzusehen war, ob die unterirdischen Ge-

steinsschichten tatsächlich für die geothermische Nutzung in der gewünschten Leistungsfähigkeit geeignet sind. Angesichts des Pioniercharakters dieser ersten Tiefengeothermie in Potsdam hatte die EWP das Deutsche GeoForschungszentrum (GFZ) bereits 2019 involviert und für die wissenschaftliche Begleitung des Projektes gewonnen.

Noch größer als das finanzielle Risiko war wohl die Spannung aller Beteiligten bei der Auswertung der Bohrergebnisse im Juni dieses Jahres. Das Ergebnis sorgte für Erleichterung und Freude, denn die geplante Anlage wird doppelt so viel Energie liefern wie erwartet. „Die zukünftige Leistung unserer Tiefengeothermie an der Heinrich-Mann-Allee geht

weit über unsere Erwartungen hinaus“, sagt Christiane Preuß, kaufmännische Geschäftsführerin der EWP, am Präsentationstag der Testergebnisse. Die Rahmenbedingungen, unter denen die Bohrung realisiert wurde, zeigten aber, dass solche Projekte in ihrer Planung, Organisation und Durchführung deutlich vereinfacht und von der Politik unterstützt werden müssen, so Preuß. Vor allem in der Finanzierung solcher Projekte mit unsicherem Ausgang müsse man schnell und flexibel handeln können.

Mehr Unabhängigkeit bei der Energieversorgung

„Tiefengeothermie kann auf der Grundlage dieser Daten zu einem zentralen Baustein für unsere Wärmeversorgung

der Zukunft werden. Damit kommen wir unserem Ziel, die CO2-Emissionen zu senken, einen großen und wichtigen Schritt näher“, stellt Mike Schubert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, fest. „Sollten weitere Standorte identifiziert werden können, werden wir das an der Stabilität unserer Energiepreise merken, weil es die Stadt unabhängiger von anderen fossilen Energieträgern macht, die wir teuer einkaufen müssten“, prognostiziert Schubert.

„Die Ergebnisse sind äußerst zufriedenstellend. Unsere Anlage wird deutlich über 4 Megawatt Leistung bringen, erhofft hatten wir uns knapp die Hälfte. Das bedeutet, wir können nicht nur die geplanten ca. 700 Wohneinheiten des

Fläming Blumen

HIER ÜBERWINTERN IHRE PFLANZEN

**DAS WINTERQUARTIER
FÜR IHRE PFLANZEN
VON OKTOBER BIS MAI**

Telefon: 0171 99 80 515

E-Mail: service@flaeming-blumen.de





Christiane Preuß, kaufmännische Geschäftsführerin der EWP, wünscht sich mehr Unterstützung und Flexibilität bei der Umsetzung innovativer Projekte.



Oberbürgermeister Schubert hofft auf stabilere Energiepreise durch die eigene Energiegewinnung.



Eckard Veil, technischer Geschäftsführer der EWP, plant neben weiteren Geothermieranlagen den Ausbau der alternativen Energiegewinnung Potsdams. Gut für die Umwelt und die Unabhängigkeit der Energieversorgung.

Haushalt zugrunde, liefert allein diese Tiefengeothermieanlage die Wärme für bis zu 6.900 Haushalte“, kalkuliert Eckard Veil, technischer Geschäftsführer der EWP.

Die Wissenschaftliche Vorständin des GFZ, Prof. Dr. Susanne Buitter, schätzt die Förderbarkeit einer Anlage auf etwa 30 Jahre. Dabei sei der die Förderung limitierende Faktor nicht die Wärme in der Tiefe selbst, sondern die Förderungstechnik sowie die begrenzte Haltbarkeit eingesetzter Technologien und Materialien durch Korrosion und Verschleiß, begründet Veil den kalkulierten Förderzeitraum.

Bald Windräder in Potsdam?

Fünf bis acht weitere Bohrungen könnten noch bis 2030 durchgeführt werden. Sollten diese ebenfalls gute Testergebnisse bringen, kann die Tiefengeothermie ein zentrales Thema für die städtische Energieversorgung werden. Doch damit ist im Bereich der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien noch lange nicht Schluss. Neben den bereits existierenden und zusätzlich geplanten Photovoltaikanlagen könnten im Potsdamer Norden bald Windkraftträder stehen.

„Eine neue Bundesgesetzgebung zur Förderung der erneuerbaren Energien erweitert die



Stehen im Potsdamer Norden bald Windkraftträder?

Möglichkeiten für den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen innerhalb des Potsdamer Stadtgebiets“, informiert Bernd Rubelt, Beigeordneter der Landeshauptstadt Potsdam für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Anfang September gemeinsam mit der Energie und Wasser Potsdam GmbH in einem Pressegespräch und in einer Sondersitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Mobilität über die geplante Zusammenarbeit im Bereich der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Als mögliche Standorte für Windenergieanlagen wurden laut Mitteilung sechs Potenzialflächen identifiziert, auf denen die Errichtung von etwa 20 Anlagen möglich ist. Fünf dieser Flächen liegen im Potsdamer Norden, eine im Süden. Die sechs Flächen sollen nun genauer auf ihre Eignung untersucht werden. Bevor es an eine konkrete Planung der Anlagen geht, muss gewährleistet sein, dass zum Beispiel die hohen artenschutz- und denkmalrechtlichen Anforderungen erfüllt werden können. Nur dann wäre eine Windenergieanlage grundsätzlich genehmigungsfähig.

„Wir stehen am Anfang unserer Überlegungen und werden die Ergebnisse der Vorprüfungen abwarten, bevor wir ent-

scheiden, ob und wo wir in die Umsetzungsplanung gehen“, erklärt Christiane Preuß. „Uns ist es wichtig, die Öffentlichkeit von Anfang an ins Boot zu holen und sie umfassend und transparent zu informieren. Denn wenn uns die Mammutaufgabe gelingen soll und wir wie im *Masterplan Klimaschutz 2050* festgeschrieben ist, die Treibhausgasemissionen um 95 Prozent senken wollen, müssen wir den Anteil der erneuerbaren Energien in unserem Energiemix bis 2045 deutlich erhöhen. Dann müssen wir alle verfügbaren Optionen nutzen“, ergänzt Eckard Veil.

Zu einer Bürgerinformationsveranstaltung am 22. September laden die EWP und die Landeshauptstadt Potsdam Interessierte in die Turnhalle der Regenbogenschule in Fahrland ein, um die Pläne zum Ausbau erneuerbarer Energien vorzustellen.

Anmeldungen sind über die neue Info-Website www.neue-energie-potsdam.de möglich. Auf der neuen Webseite finden die Besucher ab sofort alle Informationen zum Thema Ausbau der erneuerbaren Energien in Potsdam und können neue Entwicklungen nachverfolgen.

sts

neuen Quartiers mit Wärme versorgen, sondern auch noch in das Potsdamer Wärmenetz einspeisen. Legen wir den durchschnittlichen Potsdamer

Tropisches Klima im Winter

Wie ein Gärtnereibetrieb für die Überwinterung exotischer Kübelpflanzen sorgt

5 0 Kilometer südlich vor den Toren Berlins im Landkreis Teltow-Fläming liegt das kleine Angerdorf Felgentreu mit seinen knapp 450 Einwohnern. Der Großteil der Region um Felgentreu ist landwirtschaftlich geprägt. Zu DDR-Zeiten hatte hier in Felgentreu einer der renommiertesten Gärtnereibetriebe der DDR seinen Sitz. Und auch nach der Wende wurden die Gewächshäuser und Flächen von Gärtnereien und landwirtschaftlichen Betrieben genutzt.

Heute gehören die Gewächshäuser der Firma Fläming Blumen Felgentreu GmbH & Co. KG. Wurden noch vor kurzer Zeit die großen Flächen der Gewächshäuser für die Kräuterproduktion eingesetzt, zieht immer mehr eine neue Form der Nutzung ein: Die sichere Überwinterung von Kübelpflanzen in der Zeit von Oktober bis Mai.

Was sich als einfache Dienstleistung anhört, bei der man lediglich die Vermietung einer Stellfläche vermutet, entpuppt sich bei genauem

Hinsehen zu einer wirklich komplexen und fachlich herausfordernden Dienstleistung, die es in sich hat. In den lichtdurchfluteten Gewächshäusern finden sich in der Regel Pflanzen, die vor dem Frost geschützt werden müssen, um im Folgejahr wieder ihre volle Pracht entfalten zu können.

„Wir haben uns auf die Überwinterung von Kübelpflanzen spezialisiert, die eine ganz besondere Pflege benötigen“, sagt Kerstin Waiczies im Gespräch mit dem POTSDAMER. „Dabei reicht es nicht aus, die Kübelpflanzen regelmäßig zu gießen. Die Heimat vieler der bei uns untergebrachten Pflanzen sind die Tropen, die Subtropen oder der Mittelmeerraum. All diese Pflanzen kommen also aus Klimazonen, in denen es in den Monaten Oktober bis April wärmer ist als bei uns. Daher benötigen die Pflanzen einen ganz individuellen Pflegebedarf. Wir müssen in den Gewächshäusern also die klimatischen Anforderungen der Heimat dieser Pflanzen simulieren, um ihnen das Ge-

fühl zu geben, zuhause zu sein. Raumtemperatur, Lichtmenge, Wassermenge, Schädlingsbekämpfung, Düngung oder Pflanzenschnitte müssen

Gartenbauingenieuren, die sich regelmäßig in der Pflanzenkunde fortbilden, um auch auf die Überwinterung und Pflege sehr seltener oder be-



Die Gartenbauingenieurin Kerstin Waiczies hat sich mit ihren Kollegen auf die Überwinterung exotischer und sensibler Pflanzen spezialisiert.

dabei gut aufeinander abgestimmt werden – und das 24 Stunden am Tag, an 7 Tagen die Woche.“

Ab Oktober füllen sich die Gewächshäuser wieder mit Palme, Olivenbaum, Yucca, Agapanthus, Orangenbaum, Strelitzie, Oleander, Zitrusbaum, Jasmin und vielen anderen. Die Betreuung der exotischen Pflanzen übernimmt ein Team von Gärtnern und

sonders pflegebedürftiger Pflanzen gut vorbereitet zu sein.

Wenn auch Sie Pflanzen besitzen, die im geschützten Gewächshaus bei bester Pflege überwintern sollten, können Sie sich direkt an Kerstin Waiczies unter der E-Mail-Adresse service@flaeming-blumen.de oder per Telefon unter 0171 99 80 515 wenden.

sts

Der politische Sommer ist vorbei

Der Stadtverordnete Leon Troche (SPD) spricht über seine Sicht der Dinge

Ich hoffe Sie hatten einen schönen Sommer! Nach den Sommerferien geht nun auch für mich der politische Alltag wieder los. Das letzte Jahr der Legislaturperiode beginnt, und es gibt noch einiges zu tun. In den kommenden Wochen und Monaten werden wir Stadtverordnete uns an neue Dinge und neue Gesichter gewöhnen müssen und dürfen. Zum einen werden wir nun das Rathaus verlassen und temporär neue Räumlichkeiten beziehen. Auch wenn der Weg zum künftigen Rathaus

ein für uns neuer sein wird, sind wir in dieser Legislaturperiode schon des Öfteren auf Wanderschaft gegangen. Gerade während der Corona-Pandemie wurden zahlreiche Ausweichquartiere für die Ausschusssitzungen bezogen, und sogar die MBS-Arena musste als provisorischer Plenarsaal herhalten. Wir sind als SVV in den vergangenen Jahren also schon ziemlich rumgekommen.

Auch neu nach der Sommerpause: Der Beigeordnete für Bildung, Jugend, Kultur und Sport, Walid Hafezi, tritt sein Amt als Beigeordneter an. Ich bin gespannt, wie sich der neue Beigeordnete in seine neue Rolle einarbeitet.

Auch wenn der Sommer politisch für mich aufgrund meines Studiums etwas ruhiger war als sonst, blieb ich nicht völlig untätig.

So war ich als Mitglied des Bornimer Bürgervereins an

den Planungen zum 32. Bornimer Herbstfestes beteiligt, welches am 9. September an der Festwiese in der Pannenbergstraße stattfinden wird. Man glaubt gar nicht, wie viel Aufwand in solchen Stadt- und Ortsteilfesten steckt. Ich freue mich aber schon sehr darauf, denn es ist jedes Jahr ein kleines Highlight unseres Stadtteils.

Ich freue mich jedoch nicht darüber, dass wir dieses Jahr zum zweiten Mal die Schautafel unseres Stadtteils einweihen dürfen. In der Nacht vom 7. zum 8. August wurde die alte Schautafel durch Vandalismus zerstört. Gleiches geschah auch mit dem Haltestellenhaus der Florstraße. Wenn ich in der Innenstadt unterwegs bin, fällt mir die Zerstörungswut besonders auf. Seien es Graffitis an den Häuserwänden, zerstochene Autoreifen oder eben zerstörte Scheiben. Der Res-

pekt am Besitz anderer Leute lässt leider gefühlt sehr stark nach.



Leon Troche (SPD)

Sie möchten, dass ich mich auch für Ihre Interessen einsetze? Dann feuere ich mich über Ihre Zuschriften per E-Mail an:

leon.troche@spd-fraktion-potsam.de

Herzliche Grüße

Ihr
Leon Troche



Jetzt ist Herbstpflanzzeit!

*Blumenzwiebeln, Heidepflanzen,
Herbstblüher und viele mehr*

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51

14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40

info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag: 09:00 - 18:00 Uhr

Sonn-/Feiertage: 10:00 - 14:00 Uhr



Politik muss wieder den Bürgern dienen

Warum es zwei alte Polithasen nicht lassen können, sich für die Stadt zu engagieren

Einst waren die beiden Herren die Gesichter der Potsdamer CDU. Der Historiker Dr. Wieland Niekisch, Mitbegründer der CDU in Potsdam 1995, und der Jurist Götz Friederich, der von Hamburg nach Potsdam zog und 1996 in die CDU Potsdam wechselte. Beide sind seit mehr als 15 Jahren in der Stadtpolitik als Stadtverordnete aktiv, beide waren auch die CDU-Kandidaten für die Wahl des Oberbürgermeisters, Niekisch 1998 und 2002 sowie Friederich 2018. Und beide haben noch mehr gemeinsam. Beide sind nicht mehr Mitglieder der Potsdamer CDU. Friederich trat im September 2021 aus, Niekisch im Februar 2023.

Bei einem so langen, gemeinsam gegangenen politischen Weg überrascht es nicht, dass es sich die beiden Vollblut-Kommunalpolitiker nicht nehmen lassen, sich auch weiterhin für die Interessen der Stadt und vor allem ihrer Bürger einzusetzen. Trotz ihres Austritts aus der CDU Potsdam behielten beide ihr Mandat als Stadtverordnete und gründeten zusammen im März 2023 die Fraktion „Mitten in Potsdam“ und wollen sich auch im kommenden

Sommer erneut zur Wahl stellen, wenn die Potsdamer wieder ihr Stadtparlament wählen.

Der POTSDAMER sprach mit beiden, um zu erfahren, wie sie die Position der Rathaus-Kooperation, bestehend aus SPD, DIE LINKE und Bündnis 90/Die Grünen sowie die Arbeit der Verwaltung bewerten und was sie in Potsdam anders machen würden.

Warum möchten Sie sich auch im kommenden Jahr wieder als Stadtverordnete zur Wahl stellen? Was möchten Sie auf politischer Ebene für die Stadt erreichen?

Friederich: Wir wollen einfach nur eine gute Stadtpolitik machen - und die für das gesamte Stadtgebiet.

Niekisch: Unser Ziel ist es auch, dass bürgerlich liberale und konservative Kräfte, die ein anderes Bild von Potsdam haben, als Rot-Rot-Grün, nach der Wahl im Juni 2024 in der Stadtverordnetenversammlung mehr Gewicht bekommen. Dafür werden wir in den nächsten Monaten kämpfen.

Was heißt das konkret? Haben Sie ein politisches Programm?

Friederich: Die Ansätze sind vielfältig: Wir sollten dringend mehr Gewerbeflächen entwickeln, um unterschiedlichsten Branchen und Betrieben die Möglichkeit der Gründung und der Ansiedlung zu geben.

Zu einer guten Stadtpolitik gehört auch eine dem Wachstum gerecht werdende Verkehrspolitik sowie eine verlässliche Schulentwicklungsplanung. Ebenso ist es wichtig, dass wir das Stadtmarketing nicht vernachlässigen und eine gemeinsame Idee der Stadt Potsdam entwickeln.

Niekisch: Dabei dürfen wir den Wohnungsbau und seine Konsequenzen nicht vergessen. Sicherlich soll Krampnitz ausgebaut werden, aber nicht auf Kosten der nördlichen Ortsteile, die sich nach Wahrnehmung vieler Bürger zu unattraktiven Transitgebieten zurückentwickeln könnten.

Wichtig ist auch der Ausbau an wettkampftauglichen Sportstätten. Da müssen endlich mit Nachdruck mehr Flächen geprüft werden, um sie schnellstmöglich umbauen und nutzen zu können. Im Zentrum, im Süden und im Norden gibt es Flächen, die für solche Sportflächen taugen.

Wie möchten Sie dem wachsenden Verkehrschaos in Potsdams Zentrum begegnen?

Niekisch: Die Stadt verstopft zusehends, weil es keine Umgehungsstraße um Potsdam gibt, die diejenigen nutzen können, die nicht in Potsdam arbeiten, sondern bisher nur durch Potsdam fahren. Auch die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden in der Verkehrsplanung ist wichtig, um den wachsenden Verkehr optimal leiten zu können. Die Potsdamer Stadtpolitik hat seit über 30 Jahren dieses verkehrspolitische und ökologische Kernproblem ideologisch zerredet, statt den Menschen und den örtlichen Gegebenheiten entsprechende Lösungen zu verfolgen. Wir sind die einzige Hauptstadt Deutschlands, durch die drei Bundesstraßen verlaufen und die keine Ortsumgehung hat. Das kann so nicht bleiben.

Friederich: Ich glaube, dass wir im Hinblick auf die Vielfalt der Verkehrsmittel einen strukturellen Verkehrswandel erleben, und gleichzeitig wächst die Stadt. Wer aber sagt, dass der Verkehr auf den Straßen weniger wird, ist ein Träumer und lügt den Bür-



JULIAS EVENTS
RICHTIG GUT FEIERN!

- Hochzeiten • Geburtstage
- Einschulungen • Jugendweihen
- Konfirmationen • Jubiläen uvm.

Feiern, wie du es dir wünschst!

Julia Krause
Tel.: 0176 1519 46 25

info@juliasevents.de
www.juliasevents.de



Ihre Mobilitätsgarantie
100% Service!
100% Sicherheit!

AUTOFIT
Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de



Als Vorsitzender des Potsdamer Wirtschaftsrates, als Präsident des Marketingclub Potsdam und als Vorstandsvorsitzender der Interessensvereinigung AG Innenstadt kennt der Jurist Götz Friederich vor allem die wirtschaftlichen Herausforderungen der Landeshauptstadt, aber nicht nur.

gern ins Gesicht. Der Verkehr wird zunehmen.

Der Bundesverkehrsweegeplan sieht noch eine Umfahrung Potsdams vor, befindet sich nur nicht im vordringlichen Bedarf. Und der Bund stellt so lange keine Mittel dafür ein, solange es keinen Antrag aus dem Land bzw. aus der Stadt dafür gibt. Möchte man den zunehmenden Verkehr in den Griff bekommen, braucht Potsdam endlich eine Umgehungsstraße.

Warum sind Sie mit dem Schulentwicklungsplan nicht zufrieden?

Friederich: Potsdam wächst und ist jung. Aus diesem Grund müssen wir deutlicher eine familien- und kinderfreundlichere Politik machen, als es bisher der Fall ist. Und wenn ich weiß, wie viele Kinder in die Kita gehen, weiß ich auch, wann diese in die Schule kommen.

Ich verstehe nicht, warum die Rathaus-Kooperation aus SPD, DIE LINKE und Bündnis 90/Die Grünen an ihrer ideologischen Gleichmacherpolitik festhalten. Sie haben

beschlossen, nur noch Gesamtschulen bauen zu wollen. Und wo stehen wir jetzt? Wir können den vielen Kindern keinen Platz auf einem Gymnasium anbieten, weil die Rathaus-Kooperation beschlossen hatte, keine mehr zu bauen. Jetzt klagen viele Eltern und die Stadt ist gezwungen, Gymnasien zu bauen. Das kommt für viele Schülerinnen und Schüler aber zu spät. Statt auf den Willen der Bevölkerung zu hören, wird nur eine Politik der Ideologie vorangetrieben, die an den Interessen der Bevölkerung vorbeigeht.

Niekisch: Aus der Perspektive der Bildungsvielfalt sollten wir auch andere Schulformen und private Träger berücksichtigen. Zusätzlich gibt es einen Konflikt mit umliegenden Regionen. Potsdam Mittelmark ist ein selbstständiger Landkreis, der finanziell zum Teil besser dasteht als Potsdam. Die etwa 1.000 Schülerinnen und Schüler, die aus dem Landkreis täglich in die Landeshauptstadt einpendeln, nehmen den Potsdamern fühlbar die Plätze weg.

Wir können weder strukturell noch planerisch die Schulentwicklung unseres „Kragenskreises“ auch noch schultern. Potsdam Mittelmark kann hier nicht weiter auf Kosten Potsdams leben und sich einen schlanken Fuß machen. Sicher muss man kooperieren. Aber für den praktischen Alltag der Inanspruchnahme von Schulplätzen in Potsdam gilt ausnahmsweise wirklich mal der Satz – auch für den Schulneubau – „They have to pay for it“.

Nach einer Umfrage fühlen sich die meisten Potsdamer in ihrer Stadt wohl bis sehr wohl. Ist das ein Zeichen dafür, dass sich Potsdam in die richtige Richtung entwickelt?

Friederich: Wir wissen gar nicht wohin mit unserem ganzen Glück. Wir haben Kultur, Sport, Historie, Wissenschaft, Tourismus, Film und vieles mehr. Diese Vielfalt ist es aber auch, die unter eine Leitidee gesteckt werden und die konsequent gelebt werden muss. Wir beobachten in der Stadtpolitik und in der Verwaltung

eine Haltung der Reaktion, statt der Aktion. Statt mit Ideen und dem Blick über den Tellerrand die Zukunft der Stadt zu entwickeln, erleben wir in Potsdam seit Jahren nur eine Politik des Hinhaltens, des Taktierens und des Abwartens.

Wir müssen gemeinsam eine Leitidee für unsere Stadt entwickeln, ohne es allen immer rechtmachen zu wollen. Wir müssen uns auf das konzentrieren, was für Potsdam momentan vorrangig und zukunftsbestimmend ist. Nur dann werden auch die nachfolgenden Generationen in einer gesunden und wachsenden Landeshauptstadt leben.

Wir können hier nicht alle großen Themen ansprechen, die Potsdam zu bewältigen hat. Aber eines ist sicherlich für viele andere Bereiche mitverantwortlich und für die Lebensqualität aller Potsdamer mitbestimmend: die Digitalisierung der Verwaltung.

Trotz großer Versprechungen steckt Potsdams Verwaltung noch immer im technologischen Mittelalter fest. Haben wir keine intelligenten Köpfe, die sich diesem zukunftsweisenden Thema annehmen können?

Friederich: Ich möchte nicht wissen, wie viele einzelne und nicht verknüpfte Softwaresysteme in der Potsdamer Verwaltung existieren. Wir müssen den Digitalisierungsprozess endlich effizient und sinnvoll angehen und nicht versuchen, Insellösungen zu schaffen, die nicht in eine Gesamtidée eingebunden sind.

Das Problem dabei ist, dass die Entwicklung der Technologien viel schneller ist, als die Umsetzungsstrategie der Verwaltung. Auch wenn es ein Kompetenzteam in der Verwaltung gibt, welches sich

der Digitalisierungsfrage z.B. im Zusammenhang mit dem „Smart City Projekt“ widmet, so hat es doch immer wieder den Eindruck, als ob hier die zuständige Verwaltungsleitung den „Fuß auf der Bremse“ hat. Deshalb befindet sich die Potsdamer Verwaltung aus Digitalisierungssicht wirklich immer noch im Mittelalter. Potsdam bremst sich in der Digitalisierung selbst aus. Das wollen wir ändern.

Nur durch eine andere Herangehensweise und Sicht können wir die Digitalisierung der Verwaltung erfolgreich angehen. Und erst, wenn wir unsere Stadt verstehen, können wir auch erfolgreich das begonnene Smart-City-Projekt vorantreiben. Dabei sollte man diese Aufgabe aber nicht federführend der Verwaltung, sondern dem städtischen Daseins- bzw. Energieversorger überlassen. Nicht nur, weil diese auf einen erheblichen und sensiblen Datenpool zurückgreifen und aus diesen Daten sinnvolle Informationen erheben und nachfolgend plausible Prozesse ableiten können. Auch die Frage nach dem Datenschutz ist hier weniger problematisch, weil die Daten bereits bestehen.

Niekisch: Bei aller notwendigen Technisierung und dem Ausbau der Online-Kommunikation muss der persönliche Kontakt zwischen der Stadtpolitik, den Stadtverordneten



Wenige kennen Potsdams Politik und Potsdams Geschichte so gut wie der Historiker und Kommunalpolitiker Dr. Wieland Niekisch. Er möchte, dass wieder mehr bürgerlich liberale und konservative Kräfte in der Stadtpolitik vertreten sind.

und den Bürgern immer auch gegeben sein und ausgebaut werden, sonst werden wir eine sterile Gesellschaft, die keiner will und wo keiner für andere gern Verantwortung übernimmt.

Wofür steht die Fraktion „Mitten in Potsdam“?

Niekisch: Wir haben es in der Rathaus-Kooperation mit einer ideologiegetränkten und realitätsfernen Verweigerungspolitik zu tun. Das möchten wir lebensnah ergänzen. Wir Politiker sind in erster Linie Volksvertreter, also müssen wir auch die Interessen der Bevölkerung wahrnehmen und versuchen diese

umzusetzen. Wer aber nur im eigenen Interesse handelt, der sollte sich nicht Volksvertreter nennen. „Mitten in Potsdam“ ist unverkrampft liberal, gemütlich konservativ, mit sozialem Gewissen.

Friederich: Wenn man so lange wie wir in Potsdam lebt, arbeitet und politisch aktiv ist, ist man mit Potsdam verwurzelt und Realist. Wir haben sicherlich auch unsere Vorstellungen, wo Potsdam einmal stehen wird und wie Potsdam die derzeitigen Herausforderungen meistern kann. Aber vor allem stehen wir für eine transparente und glaubwürdige Politik, die keine Versprechen macht, die sie nicht

halten kann. Wir stellen uns in den Dienst der Sache. Was wir politisch vertreten, muss auch sachlich und substantiell begründet sein. Wir stehen für eine bürgernahe Politik, weg von realitätsfernen Ideologien. Auf der einen Seite eine nachvollziehbare und glaubhafte Politik zu machen und auf der anderen Seite als Mensch selbst glaubwürdig zu sein.

sts

Wer mehr über die Fraktion „Mitten in Potsdam“ erfahren oder sich politisch engagieren möchte, kann sich an folgende E-Mail-Adresse wenden: mitteninpotsdam@rathaus.potsdam.de

Schuhtreff Kladow
 Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren

14089 Berlin
 Krampnitzer Weg 4
 Telefon 030-30109715

ÖFFNUNGSZEITEN
 Mo.-Fr. 10 - 17 Uhr
 Sa. 10 - 14 Uhr

Danke für Ihre Treue

cutandrelax by Mücke

Damen · Herren · Kids · Haarverlängerung
 Modernste Well- & Farbtechniken · Glynt-Produkte
 Heiße Schere · Spliss Ender · Brushbürste · Olaplex

Neue Öffnungszeiten
 Di./Do./Fr. 10 - 18 Uhr · Mi. 10 - 15 Uhr
 (und nach Vereinbarung) · alle 14 Tage Sa. 10 - 14 Uhr

Tel.: (033 201) 63 92 67
 Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

Partizipatives Stadtteilmodell Krampnitz

Visionen für Krampnitz als Smart-City Modellprojekt

Wie soll es in Krampnitz einmal aussehen? Wo und wie wird gewohnt? Welche Straßenführung wird es geben, und wo sind ÖPNV-Stationen? Wo gehen Kinder und Jugendliche zur Schule, und wo sind Parks und andere Freiräume? An welchen Orten wird eingekauft, und wo wird gearbeitet? Antworten auf diese und auf noch viel mehr Fragen gibt das Partizipative Stadtteilmodell Krampnitz (PaSMo). Mithilfe von digitalisierten Geodaten entstehen Visualisierungen, die das Wohnen, Leben und Arbeiten in Potsdams neuem Norden veranschaulichen.

„...Mit diesem interaktiven Modell wird das neue Quartier Krampnitz nicht nur direkt für Bürgerinnen und Bürger erfahrbar, sie können sich auch aktiv in dessen weitere Gestaltung einbringen. So gehen wir einen großen Schritt in Richtung zukünftige Bürgerbeteiligung im Quartier Krampnitz. Partizipation und

Bürgerbeteiligung werden auf dem Weg zur smarten Stadt Potsdam weiter eine zentrale Rolle spielen“, erklärt Mike Schubert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam.

„Mit dem Partizipativen Stadtteilmodell Krampnitz haben wir eine der ersten Maßnahmen des Modellprojekts Smart-City der Landeshauptstadt Potsdam umgesetzt. Mit dem Modell können wir den Potsdamern ortsunabhängig zeigen, wie Krampnitz aussehen wird“, erklärt Bert Nicke, Geschäftsführer der Entwicklungsträger Potsdam GmbH. Die Landeshauptstadt Potsdam und der Entwicklungsträger Potsdam haben das Modell gemeinsam aufbauend auf Open Source Software entwickelt, was das Modell auch für andere Potsdamer Stadtteile adaptierbar macht und es auch für Bürgerbeteiligungsformate einsetzbar macht.

Als Smart City Modellkommune konnten die Landes-

hauptstadt Potsdam und der Entwicklungsträger Potsdam formation zusammen gedacht. Durch die Förderung



Das Partizipative Stadtteilmodell Krampnitz (PaSMo) visualisiert mithilfe von digitalisierten Geodaten das Wohnen, Leben und Arbeiten in Potsdams neuem Norden.

Foto: Benjamin Maltry

Fördergelder des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und der Kreditanstalt für Wiederaufbau einsetzen. Unter dem Motto „Smart City Potsdam – Innovativ. Grün. Gerecht. Zusammen schaffen wir eine nachhaltige Stadt für morgen!“ werden Stadtentwicklung und digitale Trans-

können, wie hier bei PaSMo, innovative Ansätze in der Stadtentwicklung erprobt werden. Weitere Smart City Projekte werden im Herbst sichtbar werden – darunter das Potsdam Lab im Bildungsforschung Potsdam, das am 14. Oktober 2023 eröffnet wird.

awk

Vertrauen Sie einem ausgezeichneten Immobilienmarkler



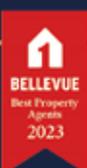
Zwischenfinanzierung – ja oder nein?

Für Entscheidungen braucht's Vertrauen.

Unsere Experten sind auch Ihre.

Melden Sie sich gern: Büro Potsdam: 0331 - 88 71 8111 0

Büro Werder: 03327 - 52 10 85 0



Shop Potsdam: Friedrich-Ebert-Str. 54 | 14469 Potsdam | potsdam@von-poll.com

Shop Werder: Unter den Linden 6 | 14542 Werder | werder@von-poll.com

Folgen Sie uns:   @von Poll Immobilien Potsdam

Volkspark vor dem Aus?

Politik will kostenlosen Parkeintritt für alle durchsetzen und übersieht die Konsequenzen

Manchmal kann man nur den Kopf schütteln, wenn man erfährt, was das Parlament der Landeshauptstadt, die Stadtverordnetenversammlung (SVV), so beschließt, ohne sich im Vorfeld über die Konsequenzen ihrer Beschlüsse zu informieren.

So geschehen am 25. Januar dieses Jahres, als die SVV beschloss, dass im Volkspark Potsdam für alle Besucher der Eintritt in den Volkspark frei sein soll. Dass das allerdings weitreichende und einschneidende Konsequenzen für den Volkspark bedeutet, haben die Stadtpolitiker nicht bedacht.

In der Sendung „Schulz reicht´s“ des Radiosenders BHeins sprach Steve Schulz mit dem Geschäftsführer der Biosphäre Potsdam und des Volkspark Potsdam, Sebastian Leifgen, sowie dem Stadtverordneten der Fraktion DIE LINKE, Sascha Krämer, über die Kurzsichtigkeit des Beschlusses und seine Bedeutung für die Zukunft des Volksparks.

Der Hintergrund

Seit einigen Jahren zahlt die Landeshauptstadt Potsdam (LHP) pro Jahr etwa eine Million Euro an die defizitäre Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG). Im Gegen-

zug verpflichtet sich die SPSG keinen Eintritt für alle Besucher im Park Sanssouci zu erheben. Im Volkspark Potsdam hingegen müssen alle ab 18 Jahren Eintritt zahlen. „Die Kultusministerin Manja Schüle wies kürzlich zu Recht darauf hin, dass die Landeshauptstadt Potsdam durch diese Doppelstandards in der öffentlichen Debatte unglaublich unwürdig“ sei, heißt es in einem Antrag der Fraktion DIE ANDERE im Januar dieses Jahres (DS 22/SVV/1264).

In diesem am 25.01.2023 beschlossenen Antrag spricht sich die Politik dafür aus, die Gelder an die SPSG nicht mehr zu zahlen und den kostenlosen Eintritt in den Volkspark Potsdam für alle zu realisieren: „Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich gegen weitere Zahlungen der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) an die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) aus.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, aller erforderlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass der Volkspark zur neuen Saison für alle kostenfrei zugänglich wird und ein um mindestens 200.000 Euro erhöhtes Pflegebudget erhält...“.

Wieso zahlt die Landeshauptstadt Potsdam eine

Million Euro pro Jahr an die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG), damit im Park Sanssouci kein Eintritt bezahlt werden muss, und warum ist der Eintritt in den Volkspark Potsdam kostenpflichtig, fragt Schulz den Vertreter der Politik in der Gesprächsrunde der Radiosendung, Sascha Krämer.

„Die eine Million Euro, die die Stadt an die Schlösserstiftung zahlt, kommt aus den Einnahmen der Übernachtungs- bzw. Bettensteuer. Zu dieser Zahlung hat sich die Landeshauptstadt vor einigen Jahren erklärt, um das Defizit der SPSG zu minimieren. Aufgrund der immer desolater werdenden Haushaltslage der Stadt wir in den Fraktionen überlegt, diese eine Million Euro nicht mehr zu zahlen und die Träger der Schlösserstiftung, die Länder Berlin und Brandenburg sowie den Bund stärker in die Pflicht zu nehmen. Aus den dadurch freiwerdenden Mitteln sollte unter anderem auch ein freier Eintritt im Volkspark für alle Besucher ermöglicht werden“, so Krämer.

Ausgleich der verlorenen Eintrittsgelder reicht nicht

Der Einnahmeverlust durch die ausbleibenden Eintrittsgelder soll dem Volkspark aus

den Einsparungen der Zahlungen an die SPSG in Form eines Zuschusses in Höhe von 200.000 Euro für den Pflegeaufwand erstattet werden. Was hält der Geschäftsführer des Volksparks, Sebastian Leifgen, von dieser Idee? Was würde ein freier Eintritt für den Volkspark Potsdam unter diesen Bedingungen bedeuten?

„Als Privatperson, die in Potsdam wohnt und mit der Familie regelmäßig spazieren geht, würde ich mich darüber freuen, wenn alle Parks, Museen und Freibäder kostenfrei zur Verfügung stünden. Vor allem bei der derzeitigen Zunahme des Wohnungsbaus in Potsdam ist ein Park ein zusätzlicher und wichtiger Mehrwert. Daher stimme ich der Grundidee eines freien Eintritts zu.

Auf der anderen Seite muss ich als Geschäftsführer auch die wirtschaftlichen Belange des Volksparks vertreten sowie die Konsequenzen eines freien Eintritts für alle berücksichtigen. Und für den Volkspark hieße das konkret, dass er nicht nur auf Einnahmen von knapp 200.000 Euro verzichten müsse, sondern auch auf die Vorsteuerabzugsfähigkeit von 400.000 bis 600.000 Euro pro Jahr. Auch wenn der Volkspark einen Zuschuss von

buchhandlung
kladow Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast)
jedes Buch – auch Fachliteratur
– oft innerhalb eines Tages.

www.buchhandlung-kladow.de

Quads - Motorräder - Roller

MOTOR FUN SPORTS

Service - Verkauf - Ersatzteile
Reifendienst - Vermietung
Reparaturen - Zubehör

Falkensee Karl-Marx-Str. 64-66
03322 / 23 14 882

www.MotorFunSports.de

Über 120 Fahrzeuge im Showroom
Werkstatt für alle Typen offen



Der Stadtverordnete Sascha Krämer (DIE LINKE) und der Geschäftsführer des Volkspark Potsdam und der Biosphäre Potsdam, Sebastian Leifgen, in der Radiosendung „Schulz reicht´s“ (v.l.). Das Gespräch ist auch zu hören auf www.bheins.de/podcast/

200.000 Euro erhalten würde, bliebe der zusätzliche Verlust von 400.000 bis 600.000 Euro bestehen. Und das würde bedeuten, dass die Pflege des Parks massiv eingeschränkt, Sportanlagen nicht mehr gewartet und schließlich gesperrt werden sowie Mitarbeiter das Unternehmen verlassen müssten.

Unvorbereitete Politiker

Trotz dem drohenden Verfall des Volksparks aufgrund der fehlenden 400.000 bis 600.000 Euro haben die Potsdamer Politiker im Januar dieses Jahres den freien Eintritt im Volkspark beschlossen, ohne die Gesamtfinanzierung des Volksparks zu berücksichtigen. Sprechen die Politiker in Potsdam nicht vor solchen Beschlüssen mit denen, über die sie beschließen?

„Ehrlich gesagt haben wir nicht direkt mit den Beteiligten geredet. Aber uns lag die Stellungnahme der Verwaltung vor, die genau diese negativen Entwicklungen des Volksparks im Vorfeld beschrieben hat. Aus diesem Grund haben wir uns dafür ausgesprochen, dass der gesamte Verlust des Volksparks durch die ausbleibenden Eintrittsgelder auszugleichen ist. Und dies sollte aus den Geldern realisiert werden, die man bisher an die SPSG freiwillig gezahlt hat“, erklärt Krämer die Idee dahinter.

Dennoch beschloss die SVV erst einmal den freien Eintritt in den Volkspark zum 01.01.2024 und nahm den zusätzlichen Verlust von 400.000 bis 600.000 Euro mit den erwähnten Konsequenzen hin. „Auf mich wirkte der Ablauf,

der zu dieser Entscheidung geführt hat, sehr stressig, zu schnell und sehr ungeordnet“, kritisiert Leifgen das Abstimmungsverhalten der Stadtverordneten.

Hätten Sie die Auflagen, die bis zu 600.000 Euro aus dem bisherigen Etat kürzen zu müssen überhaupt so schnell umsetzen können? „Nein. Die Vorgaben, diese enormen Einsparungen in Höhe von etwa einem Drittel unseres gesamten Budgets im laufenden Geschäftsjahr umzusetzen sind nicht realisierbar, weil viele laufende Verträge gar nicht so schnell kündbar sind“, beschreibt Leifgen die Situation.

Ausblenden von Problemen

Als die Verwaltung im April 2023 darauf hinwies, dass der Zahlungsausgleich von 200.000 Euro aufgrund

fehlender Mittel im Haushalt „nicht realisiert“ werden könne und zusätzlich „der Pflegeaufwand des Volksparks“ aufgrund des Wegfalls steuerlicher Vorteile in Höhe von bis zu 600.000 Euro „entsprechend reduziert“ werden müsse (DS 23/SVV/0435), reichte die Fraktion DIE ANDERE einen Änderungsantrag ein (DS 23/SVV/0435), der in der diesjährigen Septembersitzung der SVV (06.09.23) abgestimmt werden soll. Darin heißt es, dass der freie Eintritt zum 01.01.2024 umgesetzt werden und „die Mittel für die Pflege des Volksparks ... um mindestens 200.000 Euro“ erhöht werden sollen. Auch hier wird an den Verlust von bis zu 600.000 Euro und die Konsequenzen für den Volkspark kein Gedanke verschwendet. „Dieser Lösungsvorschlag ist für mich kein Lösungsvorschlag, weil er die Gesamtheit der Herausforderung nicht trifft“ so Leifgen, der darauf hinweist, dass die weiterhin fehlenden Mittel im Volkspark sehr schnell sichtbar und negativ erlebbar würden.

Die Fraktionen von SPD sowie von Bündnis 90/Die Grünen bringen in derselben Septembersitzung der SVV einen Antrag ein, der den freien Eintritt nicht für alle gewähren soll. Solange Potsdam an die SPSG Geld zahlt, um den freien Eintritt für alle in den Park Sanssouci zu ermöglichen, soll der kosten-

BAUMDIENST ROGAN

Baumfällungen
 Hebebühne / Klettertechnik
 Entsorgung von Astwerk
 Stubbenrodung / Fräsen

Seegfelder Straße 28
 14612 Falkensee
 Tel. & Fax: (0 33 22) 83 58 93
 Tel.: 01 72 / 3 02 26 88
 info@baumdienst-rogan.de
www.baumdienst-rogan.de

100% Service!
 100% Spaß!

AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Straße 132
 14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
 info@kraehe-werkstatt.de

lose Eintritt in den Volkspark Potsdam nicht mehr nur für alle unter 18 Jahren, sondern auch für „Studierende, Azubis und alle SGB-Leistungsbeziehende inkl. Wohngeld“ gelten. Mit diesem Schritt soll gewährleistet werden, dass der Volkspark die Steuervorteile von bis zu 600.000 Euro pro Jahr nicht verloren gehen und lediglich auf Einnahmen aus Eintrittsgeldern in Höhe von etwa 40.000 Euro verzichtet werden muss.

Krämer betonte in der Radio-Gesprächsrunde die Notwendigkeit, die Wertigkeit und die Qualität des Volksparks dringend erhalten zu müssen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass das die Flächen und die Angebote des Volksparks in den vergangenen Jahren immer weniger geworden seien.

„Wir müssen auf politischer Ebene und gemeinsam mit der Verwaltung einen Weg finden, nicht nur den freien Eintritt für so viele Menschen wie möglich zu realisieren, sondern die Qualität des Volksparks insgesamt nachhaltig zu sichern.“ Krämer führt dabei auch selbstkritische Töne an: „Die Politik hat es in den vergangenen Jahren nicht geschafft, einen ausreichenden Etat für den Baumschutz, Baumpflanzungen sowie die Grünpflege im Allgemeinen zu sichern.“

„Wenn wir an dem Volkspark in seiner bestehenden Funktion und seinem aktuellen Angebot festhalten wollen, müssen wir seine Gesamtfinanzierung berücksichtigen und gewährleisten. Und solange wir keine Gelder haben, die dies sichern, müssen wir noch an dem Parkeintritt für einzelne Besucher festhalten. Vor allem mit der Erfahrung aus den letzten Jahren und dem Blick in die Zukunft, in der die Kostenstrukturen in allen Bereichen seit Jahren ansteigen und weiterhin ansteigen werden“, mahnt Leifgen.

Aber das Grundproblem ist nicht nur ein finanzielles.

Keine klare Linie

Oberbürgermeister Mike Schubert, der seit Jahren die Zahlung an die Schlösserstiftung in Höhe von einer Million Euro verteidigt, hat vor wenigen Tagen angekündigt, ein „Haushaltsstabilisierungsprogramm“ ins Leben rufen zu wollen und nimmt dabei Politik, Verwaltung und Bürger in die Pflicht. Wie soll das realisiert werden? Was hält der Vertreter der Politik in der Gesprächsrunde von dieser Ankündigung der Rathausführung?

„Wir haben bereits in der Vergangenheit massive Einsparungen in wichtigen Bereichen durchführen und hinnehmen müssen, wie in der Kultur, im Sport, in der Grünpflege und anderen. Vor den diesjährigen Haushaltsverhandlungen hat sich Oberbürgermeister Schubert finanzielle Mittel für einige Prestigeprojekte gesichert. Wir sind in vielen Entscheidungsfragen in einem Zwiespalt. Der Oberbürgermeister und auch die Stadtverordneten haben zu oft keine klare Linie. Wir wissen gar nicht genau, wo unsere Stadt hinsoll. Wir wollen alles sein. Wir wollen Kultur, Sport, Familie, Wissenschaft sowie Familien- und Filmstadt

sein. Und das alles auf einmal. Wir sollten uns vielmehr auf ein paar wesentliche Bereiche fokussieren. Vor allem die Belange der Kinder und Jugendlichen kommen in unserer Stadt noch viel zu kurz. Statt überall ein bisschen Geld zu verstreuen, sollten wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln ein klares Bild von unserer Position zeichnen und in die Bereiche investieren, die für uns als Stadt wirklich wichtig sind. Doch da fehlt es vielen an dem nötigen Mut zu einer klaren Positionierung. Wir können nicht alles finanzieren. Wenn ich nur eine begrenzte Menge Geld zur Verfügung habe, muss man eben auch an der ein oder anderen Stelle auf Ausgaben verzichten. Auch wenn politische Entscheidungen und Beschlüsse oft Ergebnisse von Kompromissen sind, braucht die Politik auch den Mut, mal unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Und wir brauchen endlich einen Oberbürgermeister, der ein klares Ziel vor Augen und einen Plan davon hat, wo er mit der Stadt hinwill, wofür Potsdam stehen soll“, appelliert Sascha Krämer an seine Politiker-Kollegen und an Oberbürgermeister Schubert.

Keinen Kompromiss

„Einen Kompromiss darf es aber in der Frage der Finan-

zierung des Volksparks nicht geben. Entweder man erhält ihn oder er verkommt“, bestätigt der Geschäftsführer des Volksparks. „Der vorliegende Kompromiss, dem Volkspark 200.000 Euro für die Pflege zur Verfügung zu stellen, ist ein Kompromiss, der zu höheren Kosten führt, ohne dass die Landeshauptstadt Potsdam auch nur einen Euro spart. Deshalb gibt es momentan nur zwei Varianten: Entweder es bleibt beim Parkeintritt für einzelne Besucher und der Park kann sein Angebot aufrechterhalten oder der Parkeintritt entfällt für alle und die benötigten Gelder müssen von woanders herkommen. Wenn nicht, wird es bald keinen nutzbaren Volkspark mehr geben, der diesen Namen zu Recht trägt“, prognostiziert Leifgen.

Der Geschäftsführer der Biosphäre Potsdam und des Volkspark Potsdam, Sebastian Leifgen, ist vor zwei Jahren mit vielen guten Ideen nach Potsdam gekommen, um die Angebote der Biosphäre und des Volksparks auszubauen, zu bündeln und noch attraktiver zu machen.

Nun muss die Politik entscheiden, ob sie diesen Ideen eine Chance und den Fortbestand des Volksparks sichern will oder nicht.

sts



Wie wichtig der Volkspark Potsdam als Freizeit- und Erholungsfläche für die Stadt Potsdam und vor allem für den Stadtteil Bornstedt ist, wird aus der Vogelperspektive deutlich.

Neuer Name, mehr Programm

Bürgerhaus Neu Fahrland
heißt jetzt Kirchbergtreff

Die Suche nach einem neuen Namen für das Bürgerhaus war erfolgreich: „Unter vielen Vorschlägen konnte sich der Kirchbergtreff am Ende durchsetzen“, so Stephan Blank, Bürgerhausmanager in Neu Fahrland. Aber nicht nur der Name ist neu, es hat sich vieles entwickelt in diesem Jahr.

Seit Januar hat der Kirchbergtreff einen neuen Träger, die Soziale Stadt Pro Potsdam gGmbH, nachdem der langjährige Betreiber, der Kultur- und Sportclub 2000 (KSC), sich Ende 2022 aufgelöst hatte.

Im März startete der Kirchbergtreff mit einer Auftaktveranstaltung. Wer einen Vorschlag für einen neuen Namen hatte, bekam ein Gratisgetränk. 40 Vorschläge gingen ein. „Wir sind mit dem neuen Namen sehr zufrieden“, sagt Carmen Klockow, Ortsvorsteherin von Neu Fahrland.

Auch sonst hat sich bereits viel getan. Das Haus hat eine

neue, modernere Website bekommen. Unter **neufahrland.de** werden die Einwohner gleich auf der Startseite animiert, ihr Haus zu einem wirklichen Treffpunkt zu machen, indem sie sich selbst einbringen. Das kann ein Kursangebot sein oder die Pflege des Gartens. Neben Kursen soll aber auch mehr Kultur stattfinden. Beim Auftakt gab es bereits ein Konzert von Pippo Miller, im April eine Weinprobe, im Juni einen hochwertigen professionellen Diavortrag über Norwegen. Im Juli konnte man sich an einem Sonntag Ferienlektüre kostenlos ausleihen, und eine Salsa-Party lud zum Tanz ein.

Am 02. September konnten Kinder am Nachmittag bei einer Beachparty Spaß haben, am Abend hieß es dann Bühne frei für ein Open-Air-Konzert des Jazzkollektivs Babelsberg, beides im Café „Glücksfisch“ in der Nähe des Kirchbergtreffs.

Am 10. September begleitet das Duo Wahlbrecht (Jazzklän-

Der „Kirchbergtreff“ ist Mittelpunkt des kulturellen Lebens in Neu Fahrland.
Foto: KSC 2000

ge mit Piano und Saxophon) ein musikalisches Frühstück. Das Jahreshighlight ist ein Abend mit dem Kabarettisten Michael Krebs (**michaelkrebs.de**), der am 30. September zu Gast ist. Alle Veranstaltungshinweise können der Website **neufahrland.de** entnommen werden.

In Kürze wird ein neuer gemischter Chor Einzug halten. Das war einer der Wünsche für die Programmgestaltung, die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung geäußert hatten. Unter der neuen Chorleiterin Britta Seesemann soll ab Anfang September wöchentlich gesungen werden. Dazu sucht der Chor noch Stimmen. Wer Interesse hat, meldet sich bei Frau Kobert unter 033208/51580.

Seit Jahresbeginn gibt es unter anderem einen Zumbakurs. Auch eine Mädchen-Tanzgruppe hat sich im Kirchbergtreff etabliert. Dabei kommen Mädchen zwischen

acht und zwölf Jahren zweimal pro Woche für zwei Stunden zusammen. Die Mädchen sind froh darüber, dass es dieses Angebot vor Ort gibt und sie deswegen nicht in die Stadt fahren müssen. Trainiert werden sie von Nina Filipp. Die Sängerin und Musical-Darstellerin wohnt seit sieben Jahren in Fahrland und hat die Gruppe gern übernommen.

Der Kirchbergtreff ist ein Ort für Begegnung, für Kreativität, Kultur und Sport – für alle. Dass die Neu Fahrländer sich ihr Bürgerhaus selbst mitorganisieren, ist ganz im Sinne des Trägers. „Wir wollen im Hintergrund bleiben, das wichtige Backoffice sein, das alles Bürokratische wegorganisiert“, beschreibt Daniel Beermann, Geschäftsführer der gGmbH seine Vorstellungen. Das Leben vor Ort sollen die Einwohner selbst in die Hand nehmen.

S. Blank



Herzlichen Glückwunsch zur Einschulung

Wir wünschen allen ABC-Schützen einen erfolgreichen Start in die interessante und unendliche Welt des Lernens und Entdeckens.

Ihre Stadtverordneten der
Fraktion "Mitten in Potsdam"

Dr. Wieland Niekisch
und
Götz Friederich



Offener Brief an den Oberbürgermeister

Dem Oberbürgermeister Mike Schubert wird in einem „Offenen Brief“ der Ortsvorsteherin von Neu Fahrland unsachliche und diffamierende Polemik vorgeworfen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in einer Sondersitzung des Bildungsausschusses am 22.8.2023 wies ich auf die Unzulänglichkeiten der Machbarkeitsstudie hin, in der die „Birnenplantage“ in Neu Fahrland als Standort für ein Gymnasium untersucht worden war und die zum Ergebnis kam, dass der Standort geeignet sei für ein vierstöckiges Gymnasium und eine Feuerwehrrunde.

Sie empörten sich und behaupteten, ich würde vertrauliche Mitteilungen in der Öffentlichkeit verbreiten und würde nicht nur die Bürger Neu Fahrlands aufwiegeln, sondern zudem das Amt der Ortsvorsteherin inkompetent ausführen. Worin Vertrauensbruch und Inkompetenz bestanden haben sollen, erwähnten Sie nicht.

In der Sitzung waren Pressevertreter von PNN und MAZ sowie mir persönlich bekannte Bürger Neu Fahrlands anwesend. Die zuletzt Genannten empörten sich anschließend über Ihre unsachliche, diffamierende und ehrenrührige Polemik.

Während einer Begegnung am 2.9.2023 im Nikolaisaal

forderte ich Sie auf, sich bei mir zu entschuldigen. Das übergangen Sie geflissentlich. Man hört, dass dies bei Ihnen üblich sei.

Während politischer Diskussionen in der Sache unterschiedlicher Meinung zu sein, ist in einer Demokratie immer möglich und erlaubt. Sie aber ersetzen die Diskussion durch persönliche Beleidigungen. Besser wären Sachargumente.

Unwiderlegt ist mein Standpunkt, dass

- die Birnenplantage der Wasserschutzgebietszone III angehört, mithin es gesetzlich verboten ist, hier Gebäude zu errichten. Dem widerspricht nicht, dass auf der Nedlitzer Insel gebaut werden darf, obwohl auch sie der Schutzzone III angehört. Denn sie ist im Flächennutzungsplan von Neu Fahrland zum Stichtag 31.8. 2001 als Bauland ausgewiesen *)

- der Eingliederungsvertrag vom 13.3. 2002, insbesondere Anlage 2, die Birnenplantage als Freizeit- und Erholungszentrum fest schreibt.

- darüber hinaus sich das Gelände „Birnenplantage“ in einer „weiteren Pufferzone“

der Unesco-Weltkulturerbestätte befindet und deshalb dem „Umgebungsschutz“ unterliegt. Demzufolge dürfen keine Gebäude errichtet werden, die höher als 10m sind. Ein vierstöckiges Schulgebäude ist demzufolge hier nicht erlaubt!

- ein Gymnasium statt auf der Birnenplantage besser auf der Nedlitzer Insel oder auf dem Krampnitzgelände steht und dies konstruktive Alternativvorschläge sind.

In Ihrer Polemik gegen mich übersehen Sie, dass ich mich nicht aus Eigeninteresse, sondern qua Amt für die Belange der Neu Fahrländer Bevölkerung einsetze. Ohne zu übertreiben darf ich sagen, dass mich von dieser bereits hunderte zustimmender und aufmunternder Äußerungen erreichten, sowohl mündlich als auch schriftlich. Fast täglich werde ich aufgefordert „durchzuhalten“. Ich sage das in Erwiderung Ihrer kolportierten mehrfachen Äußerungen, dass ich nicht die Meinung der Neu Fahrländer verträte.

In der Hoffnung, dass Sie sich wider Erwarten doch noch zu einer Entschuldigung durch-

ringen können, verbleibe ich mit immer noch freundlichen Grüßen

Carmen Klockow

*) vgl. Wasserhaushaltsgesetz des Landes Brandenburg. vom 23. August 2002 (BGBl. I S. 3246) in Verbindung mit § 15 Abs. 1 und 2 des Brandenburgischen Wassergesetzes vom 13. Juli 1994 (GVBl. I S. 302), der durch Artikel 2 Nr. 2 des Gesetzes vom 10. Juli 2002 (GVBl. I S. 62, 67) geändert worden ist. Hierin verordnet der Minister für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes für das Wasserwerk Potsdam-Nedlitz unter § 4, Absatz 45: Es ist verboten „...die Ausweisung neuer Baugebiete im Rahmen der Bauleitplanung, sofern sich dadurch das im Flächennutzungsplan der Stadt Potsdam in der am 31. August 2001 durch das Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr genehmigten Fassung für die Zone III vorgesehene Maß der Nutzung insgesamt erhöht oder wenn die ausgewiesenen Baugebiete gegenüber dem vorgenannten Flächennutzungsplan in Richtung auf die Zone I verschoben werden.“

Präsentieren Sie sich und Ihre Stellenausschreibung auf



123meinjob.de

und finden Sie so Ihre neuen Mitarbeiter in der Region!

Satzkorns historische Kulturlandschaft

Ein Streifzug durch die Geschichte

1. Teil

Ein Tag Anfang Juli. Tagsüber war es trübe, grau, der Wind wehte mit Windstärke 6. Gegen Abend beschlossen wir, einen Spaziergang zu machen. Der Wind war zum Lüftchen geworden, die Sonne schien durch die alten Bäume und malte helle Lichtflecken auf dem Boden. Wir liefen auf den sandigen Wegen und gingen an Kanälen entlang. Blühende Blumen überall. Es war wunderschön. Im Hintergrund schimmerte ein altes Gebäude durch die Bäume. Kein Zweifel, wir bewegten uns in einer Kulturlandschaft! Sanssouci, Neuer Garten oder...?

Nein, wir waren in Satzkorn unterwegs, haben einen Rundgang um unser Dorf gemacht. Die Kanäle dienen der Melioration, die blühenden Blumen sind der blaue Natternkopf, roter Klee und gelbes Leinkraut. Die alten Bäume sind Eichen, Buchen, Weiden oder Obstbäume, an denen bereits grüne Äpfelchen hängen. Wiesen und Felder umgeben uns. Und das alte Gebäude ist unser Gutshaus, das 2019 endlich an Besitzer gekommen ist, die das Gutshaus mit feinem Sinn für Historizität sanieren. In unserem kleinen Ort hat die Geschichte viele Spuren hinterlassen! Aber Satzkorn – eine Kulturlandschaft?

„Kulturlandschaft“ – ein Blick zurück und nach vorn

Wir Bewohner des Potsdamer Raumes, inmitten einer „Kulturlandschaft“ verstehen sofort, was damit gemeint ist: die zahlreichen, wunderschönen Park- und Schlossanlagen und ihre weitere Ausdehnung in die Flur und dazu die prachtvollen Gebäude. Landschaft und Kultur – Baukultur – sind in und um Berlin und Potsdam ein inniges Bündnis eingegangen und haben etwas Einmaliges hervorgebracht.

Aber der Begriff meint weit mehr als nur die „verschöner-te“ Natur. Er umfasst auch die von Menschen bewirtschaftete Landschaft, d. h. die, die durch die notwendige Bearbeitung im Ablauf der Jahreszeiten wie Aussaat, Ernte, Be- oder Entwässerung, Weidewirtschaft und Waldpflege gekennzeichnet ist. Damit eng verbunden ist das Dorf als Siedlungsraum.

Alexander von Humboldt hatte als Weltreisender viele Landschaften zu beschreiben und musste sich mit ihrer Definition auseinandersetzen. Er verband die fest gefügte Landschaft mit der lebendigen und bewegten Welt. Ihr Gesamteindruck entstand für ihn durch die Verbindung von Erde, Bergen und Gebirgen mit dem Raum ringsum, dem Himmel, den Wolken und den Tieren. Entscheidend für den Eindruck war für ihn jedoch die Flora, die Pflanzenwelt. 1852 bezeichnete der Lehrstuhlinhaber an der Berliner

Universität, Zeitgenosse Humboldts und Mitbegründer der wissenschaftlichen Geografie, Carl Ritter, Kulturlandschaft als Ergebnis der Interaktion des Menschen mit seiner natürlichen Umgebung.

Heute wird der räumliche Begriff Kulturlandschaft in eine vierte Dimension, die der Geschichtlichkeit, gehoben. Er wird definiert als Ergebnis und Erscheinungsbild langer, teils jahrhundertealter Prozesse der Bearbeitung und Umwandlung durch den Menschen. Sie bekommt eine zusätzliche Bedeutung für die Ausbildung von Traditionen, Zugehörigkeitsgefühl, Eigenheiten und Praktiken der in ihr lebenden Menschen. Sind Strukturen aus der Vergangenheit noch sichtbar, zeigen sich dabei wie an Gebäuden und anderen Bauwerken, kann die Kulturlandschaft zum schützenswerten Denkmal werden.

Unser sehr alter Lebensraum

Vor ungefähr 1 Million Jahren war das Havelland mit einer ca. 2.000 m dicken Eisdicke überzogen, die sich in unregelmäßigen Abständen von kalten und warmen Perioden vorschob und wieder zurückwich. Die Bewegung des Eises und seine Schmelzwasser erzeugten eine starke topografische Zergliederung mit breiten Abflussrinnen und großen Ablagerungsebenen. Es entstanden trockene,

hochwassersichere, höher gelegene Ebenen und tiefere Feuchtgebiete.

Diese Ebenen, sogenannte Platten, wurden im gesamten Havelland zu Siedlungsgebieten. Auf einer dieser Ebenen, der Nauener Platte, liegt Satzkorn. Die Besiedlung und ihre weitere Ausdehnung folgte hier, wie überall im Havelland, den geografischen Gegebenheiten und schuf für Satzkorn letztendlich das heutige Gemarkungsbild.

Im Osten bildet der Satzkornsche Graben die natürliche Grenze. Die Gemarkungen Fahrland im Osten, Marquardt und Paaren im Westen und Kartzow im Nordosten umspannen unser Dorf.

Unser kleiner Ort wird mit 17 Denkmälern in der Liste der Bodendenkmäler Brandenburgs geführt. Allein sechs stammen aus dem Neolithikum, der Jungsteinzeit, in der die Jäger und Sammler begannen, an festen Plätzen zu siedeln, Pflanzen anzubauen und Vorratswirtschaft zu betreiben. Der Fund in der Ringstraße von Satzkorn mit Bandkeramikscherben, sowie Überbleibseln von Wohn-, Feuer- und Gräberstellen, zusammen mit Brennöfen und anderen Stücken aus dem 6. Jahrtausend vor unserer Zeit macht Satzkorn zu einem der ältesten Siedlungsplätze in Brandenburg. 2020-2021 bestätigte eine Grabung der Archäologin Heike Kennecke im Neuen Dorf von Satzkorn

mit Funden aus dem 3. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung die weit zurückliegende Besiedlung unseres Dorfes. Aufgrund der Seltenheit des Fundes der „Britzer Kultur“, des sehr guten Erhaltungszustands der Hausgrundrisse und der zahlreichen und viel-

Auswirkungen des menschlichen Einflusses auf die Landschaft gab es kaum, auch weil die Zahl der Menschen gering war.

Klimaschwankungen um 1200 v. u. Z. in Form einer mit Unterbrechungen ca. 200 Jahre währenden Warmperiode führten zu verstärktem Bevölkerungszuwachs in der Bronzezeit. Auch aus dieser Zeit sowie der Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit gibt es archäologische Funde, die die Kontinuität des menschlichen Interesses an der guten geographischen Lage um Satzkorn zum Leben und Siedeln belegen.

Von der anschließenden Völkerwanderungszeit und der folgenden Durchmischung von durchziehenden Menschen und Völkern gibt es bis jetzt keine Belege. Erst um 800 begannen slawische Stämme dauerhaft die Region zu besiedeln. Auch für Satzkorn ist seitdem eine kontinuierliche Besiedlung nachweisbar. Das belegen auch die vier Bodendenkmäler aus dem

8. bis 11. Jahrhundert. Unter anderem wurden Hacksilber und ein Amulettbehälter aus Silber im Dorf gefunden und der slawischen Besiedlungszeit zugeordnet. Aussagen zum Zustand der Landschaft in dieser Zeit können über Archäologie und Pollenanalysen gewonnen werden..

Der Erhalt dieser archäologischen Fundstätten ist sehr wichtig für unsere Geschichte, weil es aus dieser Zeit kaum schriftliche Aufzeichnungen gibt. Einzig die erhaltenen Erdkunde geben uns Auskunft über die längst vergangenen Zeiten.

Land(wirt)schaft im Wandel - Mittelalter

Dem Mittelalter vorausgegangen waren in unserer Region Jahrhunderte der Auseinandersetzungen der Markgrafen mit den slawischen Hevellern – dem Stamm, der in etwa das heutige Haveland besiedelte. Die Burgherren waren mal deutscher und mal slawischer Herkunft und wechselten häufig. Schließlich fiel im Jahr 1150 durch den Tod des letzten Hevellerfürsten das Land endgültig an den Markgrafen Albrecht I. Im Anschluss teilten sich nacheinander Askanier, Wittels-

bacher und Luxemburger in die Landesherrschaft. Für die Erhöhung der Bevölkerungszahl und die Reaktivierung verlassener Höfe, letztlich für den Landesausbau, setzte man auf Zuzug aus dem Rheinischen, Belgien und den Niederlanden. Die neuen Bewohner übernahmen vorwiegend die alten Siedlungsplätze der slawischen Bewohner. Es entstand eine Kontinuität des besiedelten Raumes, die im 8. Jahrhundert begann und zum Teil bis in die Neuzeit anhält und in der Landschaft ablesbar ist.

Ein erster planmäßiger Ausbau der Siedlungen ist nun zu verzeichnen. Zu den Gemarkungen gehörten Wiesen und Ackerflächen, die für den Feldbau und die Viehwirtschaft genutzt wurden, Gewässer und ausgedehnte Waldgebiete. Die Gewässer dienten dem Fischfang und wurden bereits als Transport- und Handelswege genutzt. Schon seit dem 10. Jahrhundert ist Obstanbau nachweisbar. Adlige wurden zu Rittern, d. h. sie mussten dem Landesherren Treue und Dienstbarkeit bezeugen und bekamen dafür das Land mit diversen Privilegien z. B. die Gerichtsbarkeit über ihre Untertanen.



Ausgrabung einer „Sommerküche“ im Lilienweg 2020 Foto: Heike Kennecke

fältigen Einzelfunde, handelt es sich dabei um einen Fundplatz von europaweit wissenschaftlicher Bedeutung.

Der „Wüste Grabow“ nördlich von Satzkorn und heute westlich der Autobahn gelegen, ist ebenfalls die Fundstelle einer menschlichen Rast- oder Wohnstätte aus verschiedenen Epochen, beginnend im Neolithikum. Am ehemaligen Ufer des Wublitzsees wird der Ursprung des Dorfes Satzkorn vermutet.

Ihr neuer Arbeitsplatz

Wir suchen eine Leitung für das Housekeeping.

gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de
www.gaestehaus-lehnitzsee.de

DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM /
OT GROß GLIENICKE

Tel: 033201 - 44 47 90
 Fax: 033201 - 44 47 91
 Funk: 0163 - 728 88 22

www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Daneben gab es Bauern, die das Land bestellten und Abgaben zu entrichten hatten.

Im Mittelalter wurden erste sichtbare Veränderungen in der Landwirtschaft geschaffen: Wölbacker und Dreifelderwirtschaft mit Flurzwang. Das Ergebnis der damaligen Form der Bodenbearbeitung, der Wölbacker, ist noch auf der Karte von 1847 von Satz-korn an den ausgefransten Wiesenrändern zwischen Ackerland und Wiesen zu erkennen. Durch die Dreifelderwirtschaft konnten Ackerbau und Viehwirtschaft gleichzeitig betrieben werden. In dreijährigem Wechsel wurden

Die für unsere Region recht häufige Straßen- oder Geländebezeichnung „Upstall“ befindet sich in Satz-korn am südlichen Ortsausgang auf den Wiesen in Richtung Fahrland. Das Wort „Upstall“ kommt aus dem Niederländischen und ist die Bezeichnung für eine von allen genutzte Gemeindefeide. Auch das kommt aus einer Tradition des Mittelalters: der Allmende, einer durch Absprachen festgelegten Form der gemeinschaftlichen Nutzung von Wiesen, Weiden, Wald und Gewässern.

Die Zeit der ersten schriftlichen Zeugnisse

Satzkorn hatte 32 Hufen Land. Unter einem Hufen hatte man die Größe des Ackerlandes zu verstehen, die mit einem Pflug bestellt werden und eine Familie ernähren konnte. Da Erträge sehr stark von der Bodenqualität abhingen, war die Hufengröße kein einheitliches Maß und sagte nicht allzu viel über die tatsächliche Größe des Ackers aus. Von den 32 Satz-korner Hufen gehörte ein Hufen dem Pfarrer, die restlichen 31 verteilten sich fast gleichmäßig auf sechs Ritter. Ritter deshalb, weil auch ihr Landbesitz kaiserliches Lehen war. Bereits damals wurden neben anderen Fritz und Hermann

Bereits in dieser Zeit war ein Cuno von Hünicke (Kune Hünicke), dessen Familie über mehr als 300 Jahre in Satz-korn eine wichtige Rolle gespielt hat, Gutsbesitzer. Danach gab es bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts sehr häufige Besitzerwechsel. Konkrete Besitzverhältnisse sind über die Zeit nur schwer nachzuvollziehen.

Nicht belegt, aber unter Umständen auch ein Grund dafür, waren die Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges von 1618 bis 1648. Es wird geschätzt, dass Brandenburg in dieser Zeit fast 50% seiner Bevölkerung verloren hatte. Während des Krieges und in den Jahren danach herrschten Hunger und große Not. Die Landwirtschaft lag darnieder, denn zahlreiche Hofstellen waren wüst gefallen. Die Felder wurden nicht mehr bestellt. Zur (Wieder)herstellung der notwendigen Produktivität wurden fast die folgenden 100 Jahre benötigt.

Friedrich Wilhelm I. wurde 1713 als zweiter König von Preußen gekrönt. Den König und Satz-korn verbindet eine besondere Geschichte. Dazu mehr in der Oktoberausgabe des POTSDAMERS.

Renate Mohr



Satz-korns Upstallwiesen und Wölbacker – an den den Felderrändern erkennbar, Quelle: Ausschnitt aus der „II. Reinkarte von der im Osthavelländischen Kreise gelegenen Feldmark Satz-korn“, 1847, BLHA)

entweder Winterkorn oder Sommergetreide angebaut. Im dritten Jahr wurde der brachliegende Acker als Viehweide genutzt. Der Flurzwang regelte Anbau, Bestellung und Ernte für jedes Mitglied der Gemarkung. Das Ackerland wurde nach den geografischen Bedingungen in unterschiedliche Flurformen aufgeteilt. In Satz-korn gab es Hufenstreifen oder Streifenparzellen, die in west-östlicher Richtung innerhalb der Feldmarkgrenzen verliefen.

von Satz-korn

Wir springen in das 14. Jahrhundert und befinden uns im Hochmittelalter. 1332 wird Satz-korn in einer Urkunde im Zusammenhang mit einem „Bethkinus de Zackorn“ zum ersten Mal schriftlich erwähnt. Von 1375 bis 1376 wurden für den Kaiser Karl IV. die markgräflichen Besitzstände im „Landbuch der Mark Brandenburg“ erfasst und Satz-korn erschien als Sotzker, Sazkorn und Satz-korne.

von Bardeleben (Bardeleve) erwähnt, deren Nachkommen bis 1753 in Satz-korn ansässig waren. Auch einen Hennich Sazkorn gab es als Gutsbesitzer. Acht Tagelöhner wohnten in Satz-korn. Bauern wurden nicht aufgeführt. Zu dieser Zeit existierte bereits das Anger- und Sackgassendorf Satz-korn, dessen Struktur noch heute prägend ist.

Um 1450 gab es nur noch fünf Rittergüter, denn die von Bardeleben hatten ihren Hufenbestand verdoppelt.

Im Werkstattverfahren des Satz-korner Dorfdialogs 2022/23 stellte sich heraus, wie wichtig den Satz-korner Bürgern das Thema Dorf und Landschaft ist. Aus dem Dorfdialog bildete sich die AG Satz-korner Ortschronisten des Dorf- und Kulturvereins „Satz-korn Miteinander“ e.V. Ein erstes Ergebnis ihrer Forschungsarbeit ist dieser Text, der als Serie im Herbst/Winter 2023 im POTSDAMER erscheint.



Foto: Sanitätsregiment 1 Führungsbereich Berlin

20 Jahre Sanitätsregiment 1 in Kladow

Spandau ist seit langem die Heimat eines der ältesten Verbände der Bundeswehr.

Das Sanitätsregiment 1 Führungsbereich Berlin hatte am vergangenen Donnerstag Grund zum Feiern. Seit 20 Jahren ist der Verband in der Kladower Blücher-Kaserne stationiert, von wo aus die Soldatinnen und Soldaten zu vielfältigsten Auslandseinsätzen aufbrechen. In Notlagen, seien es militärische Konflikte, Naturkatastrophen oder humanitäre Einsätze, unterstützten sie die Bundeswehr

mit medizinischem Fachpersonal und medizinischen Behandlungseinrichtungen. Sie verfolgen immer das Ziel, die Soldatinnen und Soldaten weltweit so zu versorgen, dass das Ergebnis dem fachlichen Standard in Deutschland entspricht.

Seit 20 Jahren haben der Verband und der Bezirk auch eine gegenseitige Patenschaft füreinander übernommen, um gemeinsame Interessen auch gemeinsam zu verfolgen. In Kladow unterstützen die Soldatinnen und Soldaten mit großem Einsatz den jähr-

lich stattfindenden Christkindmarkt. Diese Unterstützung ist eine lieb gewonnene Tradition, die verbindet. Auch beispielsweise bei der Unterstützung der Special Olympics und weiteren Großveranstaltungen haben sie ihr gesellschaftliches Engagement unter Beweis gestellt.

Bezirksbürgermeister Bewig führt aus:

„Vorgestern konnte ich mit der Kommandeurin Tamara Pace Ross die gemeinsame Patenschaft zwischen dem Verband und dem Bezirk feierlich erneuern und ich freue mich

darauf, diese Gemeinschaft zukünftig wieder mit Leben zu füllen, damit die wertvolle Arbeit des Sanitätsregiments 1 auch von der Zivilgesellschaft wahrgenommen wird.“

Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen dem Verband und dem Bezirk zukünftig wieder zu intensivieren und in gemeinsamen Veranstaltungen zu verdeutlichen, dass es eine enge Verbundenheit der Truppe mit der Zivilgesellschaft gibt und geben muss.

Bezirksamt Spandau

PORTSIDE ESTATE

Ihr Immobilien Büro jetzt auch in : Potsdamer Chaussee 15 14476 Potsdam - Groß Glienicke
Kulmbacher Str. 15 10777 Berlin
www. portside-estate.com
office@portside-estate.com

Tel: 033201 249666 030 27692430 0151 17246762

Wir suchen für unsere vorgemerkte Kundschaft:

Einfamilienhäuser ■ Mehrfamilienhäuser ■ Eigentumswohnungen ■ Gewerbegrundstücke

Deine Idee, Dein Projekt, Deine Umsetzung!

Am 28.09.2023 dreht sich im Rathaus Spandau alles um's Geld und Deine Ideen.

Das House of Resources Berlin veranstaltet, in Kooperation mit der Stabsstelle Integration, einen Workshop. Mit dem Workshop wird es Dir und Deinem Projekt leichter gemacht an's Geld zu kommen.

Ideen gibt es viele, aber „ohne Moos nix los“ - so geht es vielen Engagierten, Initiativen, Projekten und Vereinen.

„Du hast eine tolle Projekt-idee für Spandau, weißt aber nicht genau, wie du sie zu Papier bringen kannst, um dafür Fördergeld zu erhalten? Bei unserer Veranstaltung führen wir Euch an die Grundlagen zur Erstellung eines Projektkonzepts heran. Wir geben

Euch Tipps, wie Ihr aus Eurer Idee ein innovatives Projekt entwickeln könnt, um zukünftig einen Antrag auf Fördermittel zu stellen“, betont Elke Michauk (Koordinatorin des Ehrenamts in der Geflüchtetenarbeit).

Wann: 28.09. 2023, 15:30 - 19:00 Uhr

Wo: Rathaus Spandau, Carl-Schurz-Straße 2-6, 13957 Berlin im Raum 128 (1. Obergeschoss)

Das Team des House of Resources Berlin teilt sein wertvolles Wissen mit allen interessierten Teilnehmenden. Im Rahmen des 3-stündigen Workshops werden Anregungen, Hinweise und Tipps gegeben, um einen Förderantrag zu stellen. Und selbstverständlich dürfen Hinweise nicht fehlen, um Fallstricke bei



der Beantragung von Fördergeldern zu vermeiden!

Teilnehmende erwartet inspirierender Austausch, praktische Tipps für das Schreiben von Förderanträgen sowie die Möglichkeit für das Netzwerken mit Organisationen aus Spandau. Also vorbeikommen, schlau machen, zuhören

und machen! Es stehen begrenzte Kapazitäten zur Verfügung, somit wird um Anmeldung gebeten.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung notwendig!

Kontakt und verbindliche Anmeldung: integration@ba-spandau.berlin.de

Bezirksamt Spandau

Fördermittel für gewaltpräventive Projekte

Fördermittelanträge für gewaltpräventive Projekte können bis 30.09.2023 gestellt werden. Die Arbeitsstelle Gewaltprävention im Bezirksamt Spandau fördert mit Mitteln der Landeskom-

mission Berlin gegen Gewalt ausgewählte Projekte zur Kiezorientierten Gewalt- und Kriminalitätsprävention. Vorrangig werden hierbei Maßnahmen mit Modellcharakter gefördert. Im Rahmen der Kiezorientierten Gewalt-

und Kriminalitätsprävention stehen jedem Bezirk in Berlin seitens der Landeskommission Berlin gegen Gewalt seit 2018 jeweils 150.000,- € zur Verfügung. Es ist davon auszugehen, dass dies auch in 2024 der Fall sein wird.

Ziel und Gegenstand der Förderung können auf der Internetseite der Landeskommission Berlin gegen Gewalt unter <https://www.berlin.de/lb/lkbgg/praevention/kiezorientierte-gewalt-und-kriminalitaetspraevention/> abgerufen werden.

Per Briefpost gestellte Förderanträge für gewaltpräventive Projekte, die bis

30.09.2023 vorliegen können berücksichtigt werden. Der Gewaltpräventionsrat Spandau stimmt darüber ab für welche der beantragten Projekte bei der Landeskommission Berlin gegen Gewalt Fördermittel beantragt werden.

Antragsformulare im Download:

<https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/gremien/gewaltpraeventionsrat/artikel.1358602.php>

Antragsformulare per E-Mail abrufen: gewaltpraevention@ba-spandau.berlin.de

Antragsberatung/ inhaltliche Fragen: Frau Frowitter, Tel.: (030) 90279 - 3323 Herr Welzel, Tel.: (030) 90279 - 4030

Bezirksamt Spandau



➔ KUNSTHAUS SANS TITRE

**„Wär ich das Glück“
musikalisch-theatralische
Lesung**

Thorsten Reimann und Anke Reimann lesen allegorische Geschichten, singen Lieder von Liebe und Glück, von Flucht und Familie, von Sehnsucht und Freude, bis das Herz tanzt.

Anke Reimann ist die Autorin aller deutschsprachigen Texte.

Wir erfahren, warum die Hölle geschlossen hat, und was passiert, wenn sich eine Schraube lockert.

Sven Waida am Piano begleitet das Publikum musikalisch durch das Programm.

**Eintritt: frei
Spenden erlaubt**

**10.09.2023
17 Uhr**

sans titre e.V.
Französische Str. 18
14467 Potsdam
www.sans-titre.de

➔ ARS SACROW

**Jaspar Libuda –
Das Buch der Träume
Konzert**

Die Musik des Berliner Komponisten und Kontrabassisten Jaspar Libuda befindet sich an der Schnittstelle von NEOKLASSIK, FILMMUSIK und SOUNDSCAPES. Seine Kompositionen sind klassische Klanglandschaften, musikalische Geschichten ohne Worte, eine Liebeserklärung an die Melodie und die tiefen Gefühle, die sie hervorzurufen vermag. Eine Verbindung von virtuoser Kontrabasskunst und elektroakustischer Musik.

**Eintritt: 10 €, erm. 5 €
16.09.2023**

16 Uhr
Kartenbestellung:
karten@ars-sacrow.de
Schloss Sacrow
Krampnitzer Straße 33
14469 Potsdam-Sacrow

➔ POTSDAM MUSEUM

**Entlang der Mauer
Ausstellung**

Die Ausstellung zeigt einmalige Fotografien von den noch intakten Mauer-Grenzanlagen in und um Berlin – kurz vor deren Abbau im Frühjahr 1990. Jede Aufnahme des Fotografen Matthias Kupfernagel ist mit einer kartengenauen Standortangabe versehen.

**Eintritt: 4 €, erm. 2 €,
bis 18 J. frei**

bis 24.09.2023
Am Alten Markt 9
www.potsdam-museum.de

➔ GEDENKSTÄTTE
LINDENSTRASSE

**Auf dem rechten Auge
blind**

Sonderausstellung

Politische Justiz in Potsdam zwischen 1919 und 1933“ blickt kritisch auf die Rechtsprechungspraxis am Potsdamer Amts- und Landgericht in der Zeit der Weimarer Republik. Vom 8. September 2023 bis 7. Januar 2024 präsentiert die Schau bisher kaum thematisierte Aspekte der Potsdamer Stadtgeschichte in der Zeit der Weimarer Republik und ergänzt die Hausgeschichte des Justiz- und Haftkomplexes in der

Lindenstraße 54/55 als Ort der Untersuchungshaft und des politischen Unrechts um wesentliche neue Erkenntnisse.

**Eintritt: o.A.
08.09.2023 - 07.01.2024**
Stiftung Gedenkstätte
Lindenstraße
Lindenstraße 54
14467 Potsdam

➔ KLADOWER FORUM

**Florian Kästner
Klavier-Konzert**

Kästner improvisiert ohne Hemmungen über Genre- und Stilgrenzen hinweg, im Spagat zwischen Sinfonieorchester und BigBand, der klassischen Musiktradition, der Jazzavantgarde. Er nimmt das Publikum mit auf eine barrierefreie Reise durch die Epochen von Bach bis Coltrane, von E nach U und zurück.

**Eintritt: frei
Um Spenden wird gebeten
30.09.2023**

17 Uhr
Haus Kladower Forum
Kladower Damm 387
Berlin

➔ HAUS DER BEGEGNUNG

**Stadtteilfrühstück
Treffen & Gespräche**

Gemeinsam essen, trinken, genießen und plauschen oder einfach gemütlich zum Kaffee Zeitung lesen. Und ganz nebenbei neue Kontakte in der Nachbarschaft knüpfen, auf ein „offenes Ohr“ treffen oder Alltags- und Sozialberatung vor Ort bekommen. Das Frühstück findet jeden Montag statt.

**Eintritt: frei
16.10.2023
08 - 11 Uhr**
Haus der Begegnung
Zum Teufelssee 30
14478 Potsdam
Tel. 0331-270 29 26
www.hdb-potsdam.de

➔ T-WERK

**Der Sturm
Visuelles Theater**

Florian Kästner improvisiert oDieses Drama, das zu Shakespeares komplexesten Stücken zählt, obwohl es oberflächlich betrachtet sehr einfach gestrickt ist, gilt als

**FAHRLÄNDER
KAROSSERIEBAU**

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17	Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam	Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland	Funk 0162/216 82 59

SONNTAG, 10.09.2023 / 10 BIS 16 UHR

TAG DES
OFFENEN
DENKMALS 2023



10 bis 13 Uhr Flohmarkt für Groß und Klein - Kuchen gegen Tisch.
10 Uhr kleine Märchen für Kleine, erzählt von Karla Werner.
11 Uhr Gitarren-Duo / Marion Patron & Eric Zobel.
14 Uhr Vortrag Andreas Kitschke zur „Entwicklungsgeschichte des Neuendorfer Angers und seiner Kirchen“.



**ANMELDUNG:
INFO@ANGERKIRCHE.DE
0176-40438823**

DURCHGÄNGIG: AUSSTELLUNG UND FILMVORFÜHRUNG
ZUR GESCHICHTE UND SANIERUNG DER ANGERKIRCHE

Erntedankfest

ab 11.00
Uhr

Fahrland
Samstag, 16.09.2023

Auf dem Bauernhof Ruden, Gellertstraße 3

ultimativer Schöpfungsmythos, welcher das Theater als symbolische Insel der Möglichkeiten betrachtet.

Eintritt: 21 €, erm. 14 €, bis 18 J. 9 €

22.09.2023 (u. a. Termine)

Karten: 0331 730 42 626

ticket@t-werk.de

www.t-werk.de

➔ HAUS DER BEGEGNUNG

Stadtteilfest in

Waldstadt

Open-Air-Fest

Das Haus der Begegnung

zieht wieder auf die Straße! Ihr findet uns mit einem Stand auf dem open Air Fest. Wir werden für euch frische Waffeln backen und Kaffee ausschenken. Näheres zu unseren Angeboten in Kürze. Wir freuen uns auf euch!

Eintritt: frei

22.09.2023 (u. a. Termine)

Bernhard-Kellerm.-Str. 17-19

(auf dem Sportplatz)

BAUMFÄLLUNGEN mit Klettertechnik

MATTHIAS SCHATTENBERG

0172 318 89 96

0332 08 22 19 20

m_schattenberg@web.de



**ZIMMERERARBEITEN
CARPORTS / BAUMFÄLLUNG
DACHDECKER & KLEMPNER-
ARBEITEN**



JOBS

Sie suchen Mitarbeiter?
Dann präsentieren Sie sich im neuen Job-Portal der Region potenziellen Bewerbern von der besten Seite.

123meinjob.de

ist die Plattform für Arbeitgeber und Arbeitsuchende in der Region. Dort finden Sie auch die ausführlichen Stellenbeschreibungen.

Hier eine Auswahl:

➔ POTSDAM

Platz- und Hallenwart (w/m/d)

Luftschiffhafen Potsdam GmbH

bewerbung@sportpark-luftschiffhafen.de

www.sportpark-luftschiffhafen.de

➔ TELTOW

Service-Techniker (w/m/d)

Nerlich Drucklufttechnik GmbH

Blumenstraße 2

14513 Teltow

p.nerlich@nerlich-drucklufttechnik.de

➔ NEU FAHRLAND

Housekeeping (w/m/d)

Gästehaus am Lehnitzsee GmbH

14476 Potsdam OT Neu Fahrland

Tel.: 33208 - 21 08 55

www.gaestehaus-lehnitzsee.de

gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de

➔ GROSS GLIENICKE

Mitarbeiter für Montage u.a. Tätigkeiten (w/m/d)

bbb.werbeteam@t-online.de

033201 - 43 16 9

➔ FAHRLAND

Mechatroniker, Mechaniker (w/m/d)

Autowerkstatt Kraehe

Ketziner Straße 132

14476 Potsdam

HITS für KIDS

VOLKSPARK POTSDAM

Die Stadtmaus und die Landmaus Puppenspiel

Feldmaus Luzie und Stadtmaus Anne Lotte sind Freundinnen. Nun besuchen sie sich gegenseitig und erleben einen aufregenden Tag. Neugierig? Dann auf ins Nomadenland!

Original, rustikal und gemütlich ist die kirgisische Jurte, die unter alten Eichen im Volkspark Potsdam steht.

10.09.2023

14 Uhr

Eintritt: frei

Nomadenland
Matthias Michel

Tel.: 0176 - 3000 51 51
info@nomadenland.de
www.nomadenland.de/

NATURKUNDEMUSEUM

Fantastische Tierwesen Zeichenkurs

Hier kommen junge Museumsgäste den Tieren künstlerisch ganz nah. Auch scheue Exemplare halten still, bis das Werk vollendet ist. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und vielleicht werden nebenbei ganz neue Arten erfunden! Den spannenden Streifzug mit Papier, Pinsel und Stift begleitet die Kursleiterin Katrin Neubert aus Potsdam. Skizzenheft und Lieblingsstifte dürfen gern mitgebracht werden.

Von 8 bis 14 Jahren geeignet

16.09.2023

10:30 - 12:30 Uhr

Eintritt: 8 € zzgl. Material

Naturkundemuseum Potsdam
Breite Straße 13
14467 Potsdam

FABRIK POTSDAM

Handstand and dancing upside down Workshop

Dieser Workshop kombiniert technische Aspekte des Handstands aus der Zirkuswelt und eine offene Herangehensweise an die Bewegung „auf dem Kopf“ aus dem zeitgenössischen Tanz. Der Kurs beginnt mit einer Aufwärmphase. Danach werden die Teilnehmer mit Imogen am Handstand arbeiten, jeder im eigenen Level.

16.09.2023

11 Uhr

Gebühr: k.A.

fabrik Potsdam
Tel. 331 280 03 14
fabrikpotsdam.de

VOLKSPARK POTSDAM

Potsdamer Umweltfest

Der grüne Aktionstag

Klima- und Ressourcenschutz werden zunehmend wichtiger, doch wie lässt sich Nachhaltigkeit im eigenen Alltag konkret umsetzen?

Das 14. Potsdamer Umweltfest lädt zu einem lebendigen Marktplatz rund um grüne Mobilität, klimafreundliche Ernährung und nachhaltigen Konsum zum Mitmachen, Informieren und selber Ausprobieren ein. Aussteller*innen aus der Region präsentieren innovative Projekte, kreative Lösungen und neue Trends.

17.09.2023

11 Uhr

Eintritt: Parkeintritt

Großer Wiesenpark
Volkspark Potsdam
Tel.: 0331 6206 777
www.volkspark-potsdam.de

LINDENPARK

Professor Bumbastic

Mitmachen, entdecken staunen

Spannendes Wissen, ästhetische Showeinlagen und aufregende Wow-Effekte: So präsentiert «Professor Bumbastic» 90 Minuten voller spektakulärer Experimente und zeigt, wie unterhaltsam Naturwissenschaft sein kann. **Eintritt: Erw. 25 €, K. 20 €**

24.09.2023

15:30 Uhr

Saal

Lindenpark Potsdam
Stahnsdorfer Straße 76-78
14482 Potsdam

TREFFPUNKT FREIZEIT

Bambini Kinderchor

Die „Bambinis“ sind der Kinderchor des Chorwerk Potsdam e.V. für Mädchen und Jungen zwischen 5 und 7 Jahren. Das Chorwerk Potsdam e.V. ist ein Trägerverein für verschiedene chorische Aktivitäten in und für Potsdam und Umgebung. Durch unsere besondere Struktur wird es auch möglich sein, durchdacht und z.T. dramaturgisch gestaltet gemeinsame Konzerte aller Gruppen zu geben, bei denen jeder Chor mit seiner speziellen Art Teil eines großen Ganzen ist.

freitags

15 - 15:45 Uhr

Gebühr: 35 € / Monat, erm. 25 €

Anmeldung:

Hans-Joachim Lustig
Tel.: 0162 975 93 28
kontakt@chorwerk-potsdam.de

T-WERK

Hase und Igel oder Augen auf beim Dauerlauf Figurentheater

Ganz unverhofft auf einem Hügel sind sich begegnet Has' und Igel. Es war jedoch nicht einerlei, wer wohl der Schnellere von beiden sei! Das Langohr oder das Stacheltier – wer ruft denn wohl: „Ick bin allhier!“? Doch wer den Sprint gewinnt, das erfahrt ihr, wenn ihr ins Theater geht und

die Geschichte seht!

24.09.2023

16 Uhr

Eintritt: Erw. 8 €, K. 6 €, Fam. 23 €

Karten: 0331 730 42 626
ticket@t-werk.de
www.t-werk.de

TREFFPUNKT FREIZEIT

Diabetes

Kids-Gruppe Selbsthilfegruppe

Die DiaKids-Gruppe ist eine Selbsthilfegruppe für Alle die Kinder und Jugendliche bei ihrem Leben mit Typ-1-Diabetes unterstützen und begleiten.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen wir uns und sprechen über Themen, die gerade bewegen.

Über die Bewältigung im Alltag und über das konkrete Vorgehen bei Anträgen (GdB, Pflegegrad, Einzelfallhilfe), über den neuesten medizinischen Standard (Pumpe, Pen, Sensor, Loop), über Ernährung (Slow-Carb, Hypo-Food, Zöliakie) und über Methoden und Strategien nicht zu Verzweifeln.

jeden 2. Mittwoch

16 - 18 Uhr

Gebühr: frei

Yvonne Bleeck
diakids-potsdam@web.de

DER BLAUE DAUMEN

Aktionsspiele Spiel & Spaß

Zusammen neue Spielideen ausprobieren, Spiele und Spielregeln neu erfinden.

freitags

15 - 17:30 Uhr

Eintritt: frei

Abenteuerspielplatz

„Blauer Daumen“

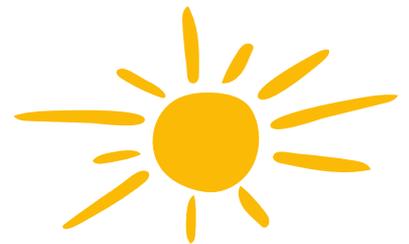
In der Aue 63
14480 Potsdam

DORFFEST

09.09.2023

14.00 - 22.00 Uhr | Badewiese

- 14:00 Uhr Kirchlicher Auftakt auf dem neuen Wilhelm-Stintzing-Platz
- 14:30 Uhr Eröffnung auf der Badewiese mit buntem Treiben und kulinarischen Angeboten
- 15:00 Uhr Groß Glienicker Stunde: die offene Bühne
- ab 16:00 Uhr Unterhaltungsprogramm auf der Bühne, Tauziehen am Strand
- 19:00 - 22:00 Uhr Konzert mit Live-Band



DORFFEST

GROSS GLIENICKE.

Umfang der Rechtskraft einer Klagestattgabe bei Grundstückskauf

Die rechtskräftige Verurteilung zur Zahlung restlichen Kaufpreises stellt nicht das Bestehen des Kaufvertrags mit Bindungswirkung für den Folgeprozess fest. Insoweit handelt es sich nur um die Feststellung einer Vorfrage, die jedoch nicht in Rechtskraft erwächst.

Im vorliegenden Fall hatte die Klägerin zum Betrieb eines Hotels eine noch zu vermessende Grundstücksfläche erworben und sich zur Errichtung des Bauwerks auf Grundlage der dem Notarvertrag beigefügten Vorentwürfe verpflichtet. Kurz vor dem Notartermin tauschte die Beklagtenseite diese Anlagen aus, woraufhin ein optionaler Baukörper entfiel. Nachdem die Klägerin

von einer Mittelspannungseleitung auf dem Grundstück erfuhr, erklärte sie den Teilrücktritt vom Kaufvertrag und verlangte weiteren Schadensersatz. Das Landgericht wies diese Klage ab und gab der Widerklage der Beklagten auf Zahlung restlichen Kaufpreises und Erstattung von Vermessungskosten rechtskräftig statt. Parallel hierzu begehrte die Klägerin u.a. die Feststellung der Einstandspflicht der Beklagten für die ihr durch den Austausch der Anlagen des Kaufvertrages entstandenen Schäden und wurde auch insoweit rechtskräftig abgewiesen. Gegen die Zwangsvollstreckung aus dem Zahlungsurteil sowie einer Vertragsstrafenregelung aus

dem notariellen Kaufvertrag erhob die Klägerin Vollstreckungsgegenklage, da durch den Teilrücktritt auch die Vertragsstrafe entfallen sei. Sie blieb unter Hinweis auf die rechtskräftigen Entscheidungen gleichfalls erfolglos.

Gem. BGH-Urteil vom 17.02.2023 – V ZR 212/21 – beruhte dies auf einer Verkennerung deren Rechtskraft. Zwar besteht nach § 322 Abs. 1 ZPO eine Bindung des Gerichts an die Vorentscheidung, wenn die rechtskräftig entschiedene Rechtsfolge im nachfolgenden Rechtsstreit eine Vorfrage darstellt. Dies bezieht sich indes lediglich auf die in dem Urteil ausgesprochene Rechtsfolge, d.h. den vom Gericht gezo-

gene Schluss hierauf. Ebenso wenig, wie etwa das eine Räumungsklage bescheidende Urteil eine Feststellung über das Bestehen oder Nichtbestehen des Miet- oder Pachtverhältnisses enthält, gilt dies auch für die im Vorprozess getroffenen Feststellungen zur Wirksamkeit des Kaufvertrages und Unwirksamkeit des erklärten Teilrücktritts. Diese stellen lediglich nicht in Rechtskraft erwachsende Vorfragen dar, so dass die Wirksamkeit des Kaufvertrages einer eigenen Sachprüfung durch das Berufungsgericht oblag.

Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter: www.dr-s-v-berndt.de

Realitätscheck Immobilienfinanzierung

Der Immobilienmarkt ist einmal auf Links gedreht – mehr Häuser für weniger Interessenten.

Ist doch gut, oder? Ein Blick auf die Banken zeigt: Hier wird gefiltert, denn strengere Kreditrichtlinien dünne die Käuferklientel aus - eine gewisse Bonität muss gegeben sein.

Was genau heißt das? Andreas Güthling, vom Maklerbüro VON POLL IMMOBILIEN Potsdam, setzt bei solchen Detailfragen auf sein Netzwerk. „Expertenwissen öffnet viele Türen“, weiß er. Der Türöffner im Bereich Finanzierungen ist Michael Schubert – rund 700 Finanzins[tute zählen zu seinen Kontakten. Sie träumen vom Eigenheim? Der von Poll Finance Experte gibt Tipps für Ihre nächsten Schritte.

Das bremst Sie aus

1,2, meins - ist die Idee einmal

im Kopf, wird losgeschaut. 75 Prozent suchen nach dem Traumhaus, ohne ihren finanziellen Rahmen zu kennen. Bedenken Sie allerdings Folgendes: Was ist, wenn Sie plötzlich Ihr Traumhaus entdecken? Sind andere Interessenten besser vorbereitet, verlieren Sie das Rennen.

Tipp: Wenn Sie wissen, wie dehnbar Ihr Finanzierungsvolumen ist, können Sie gezielter suchen. Ein Erstgespräch mit einem Finanzexperten ist unkompliziert und bringt Klarheit.

1. Angestellte, Beamte und Pensionäre sollten die Höhe des Einkommens sowie Eigenkapitals kennen – mehr wird im ersten Schritt nicht benötigt

2. Selbstständige benötigen u.a. den letzten Jahresabschluss + BWA

Das bedeutet „strengere Kreditrichtlinien“

Hinkt der Markt, werden Banken vorsichtiger. Sie setzen verstärkt auf Sicherheit, verlangen unter Umständen von Käufern mehr Eigenkapital. Höhere Zinsen und Nebenkosten haben den Kreditrahmen verändert. Haben im vergangenen Jahr beispielsweise einige Banken 3 €/qm als Bewirtschaftungskostenpauschale angesetzt, sind es

heute bei diesen bereits 5 €/qm, zuzüglich Stromkostenpauschale je Person.

Tipp: Mit der Höhe des Eigenkapitals haben Sie die finale Kreditrate etwas im Griff – 500 € weniger im Monat können Ansporn sein, noch einmal darüber nachzudenken. Eigenkapital kann sein:

1. Vorhandene Bausparguthaben

KLANGMASSAGEN

Kennenlernkurse:
„Entspannung mit Klangschalen“

Klangmeditation

- jeden letzten Mittwoch im Monat von 11 - 12 Uhr, im Begegnungshaus, Glienicker Dorfstr. 2, 14476 Groß Glienicke
- jeden ersten Samstag im Monat von 14 - 15 Uhr, Yoga-Praxis, Breite Str. 25, 13589 Berlin



An der Kirche 30
14476 Potsdam / Groß Glienicke
Tel.: 033201 45 68 85
karin.heimburger@web.de
www.karinheimburger.de

Karin Heimburger
Peter-Hess®-Klangtherapeutin
Peter-Hess®-Klangexpertin Demenz

2. Rückkaufswerte von Lebensversicherungen

3. Vorhandene Immobilien (auch von Familienangehörigen)

Übrigens: Ohne Eigenkapital geht gar nichts, stimmt nicht ganz. Gerade konnte ich einer Familie ohne Eigenkapital einen Kredit zu 132 Prozent ermöglichen. Hier überzeugte u.a. der Beamtenstatus des Mannes.

Möglichkeiten einer Zwischenfinanzierung

Für einen „Immobilientausch“, also den parallelen Kauf und Verkauf, brauchen Sie vor allem eines: Geduld und einen Plan. Denn der zeitgleiche Verkauf und Kauf kommt einem Sechser im Lotto gleich.

Tipp: Finanzierungsberater haben viele Kontakte zu Ban-

ken und Sie damit viele Möglichkeiten - u.a. diese Arten der Zwischenfinanzierung:

1. Isolierte Zwischenfinanzierung: Kurzfristiger Finanzierungsbedarf. Aus dem Verkaufserlös kann die neue Immobilie inkl. Nebenkosten vollständig bezahlt werden.

Strikte Anforderungen:

AG



2. 80 Prozent Zwischenfinanzierung. 20 Prozent als langfristiges Darlehen – mit Option einer kostenfreien Ablösung nach zwei Jahren.

3. Zwischenfinanzierung: unter der Voraussetzung, 50.000 € langfristig zu finanzieren

POTSDAMER - Magazin der Havelregion

Auflage: 11.500 Stück/Ausgabe
www.der-potsdamer.de

Herausgeber: Potsdamer Mediengesellschaft mbH, HRB 35638 P
Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,
Tel.: 033201 14 90 80

E-Mail: info@der-potsdamer.de

Internet: www.der-potsdamer.de

Chefredakteur: Steve Schulz

Gestaltung/Layout/Bildredaktion:
Steve Schulz

Anzeigenleitung: Steve Schulz

Veranstaltungshinweise bitte senden an: veranstaltungen@der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts) und weitere

Titelbild: shutterstock

Fotoquellen, soweit nicht anders gekennzeichnet: pixabay, sts

Vertrieb: Der POTSDAMER ist für die Leser kostenlos und wird an über 330 Stellen in und um Potsdam verteilt. Auslegestellen sind z.B.: REWE, EDEKA, NORMA, dm, Bäckereien, Friseure, Arztpraxen, Restaurants, Apotheken, Freizeit- und Jugendeinrichtung, Postfilialen, Autohäuser u.v.a.

Erscheinungsweise:

monatlich (mind. 10 Ausgaben pro Jahr), Doppelausgaben ggf. im Dezember/Januar sowie Juli/August
Redaktions- und Anzeigenschluss: 20. eines jeden Monats

Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des Potsdamer wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadaten.

Rechtsanwalt (w/m/d) gesucht!
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!



Emilia B. Tintelno
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei-muk.de mail@kanzlei-muk.de



Platz- und Hallenwart (m/w/d)

Sportpark Luftschiffhafen - Potsdam

Was Sie mitbringen sollten:

- abgeschlossene handwerkliche oder technische Berufsausbildung
- Bereitschaft zu Schichtarbeit/Arbeit an Wochenenden
- Zuverlässigkeit/Dienstleistungsverständnis
- selbstständige/eigenverantwortliche Arbeitsweise

Was wir Ihnen bieten:

- abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit im Sportpark Luftschiffhafen
- unbefristete Vollzeitanzstellung, mind. 30 Tage Urlaub
- attraktive Vergütung in Anlehnung an TVöD + Zulagen
- Teamarbeit/Fortbildungen/betr. Krankenzusatzvers.

Fragen/Bewerbungen richten Sie bitte an:

bewerbung@sportpark-luftschiffhafen.de

www.sportpark-luftschiffhafen.de